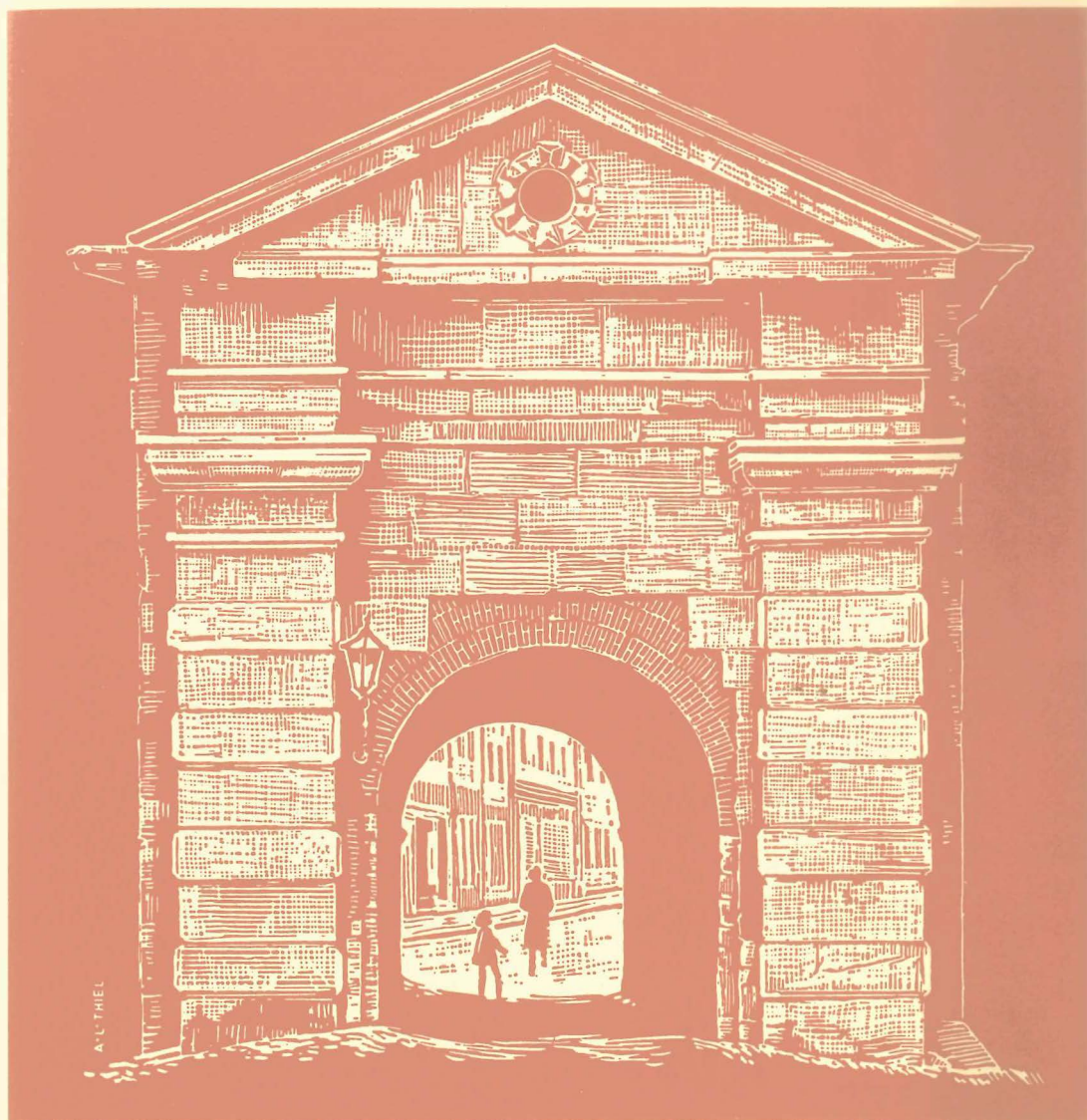


DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER



46. JAHRGANG

JANUAR 1980

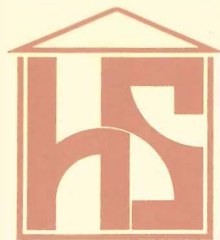
HEFT 1

415
Universitätsbibliothek
Düsseldorf

Heinrich Sperling

Kommanditgesellschaft

Bedachung · Bauklempnerei



Am Straußenkreuz 25
4000 Düsseldorf 1
Telefon 2117 14



Frankenheim Alt

Die traditionsreiche Privatbrauerei
Frankenheim zu Düsseldorf braut eine der besten
Altbier-Spezialitäten. Frankenheim Alt:
Ein Bier reiner Obergärung. Es zeichnet sich aus
durch einen feuchtfrohlichen Schluck und
höchste Bekömmlichkeit. Frankenheim Alt.



Der feine Unterschied.



VELTINS

*ist doch etwas
Besonderes!*

Generalvertretung
für Düsseldorf, Neuss
mit Mork, Dormagen
und Ratingen

Ruhroth-Dresen

Ihr guter Partner
für Faß- und Flaschenbier
und alkoholfreie Getränke aller Art



**Gatzweilers
Alt**

Das beliebte
Düsseldorfer Altbier

KAPPELER STRASSE 154 · 4000 DÜSSELDORF 13 · TELEFON 0211/74 50 15

DREI BÜCHER DES MONATS CLAUS LINCKE

Buchhandlung · Königsallee 96 · Tel.-Sa.-Nr. 329257

Michael Burk: Das goldene Karussell. Roman, 516 Seiten, Ln., DM 34,-

German Hafner: Tatort Antike. Archäologen auf den Spuren verschollener Kulturen, 400 Seiten mit zahlr. Abb., Ln., DM 38,-

Paul Hörbiger: Ich hab für Euch gespielt. Autobiographie, ca. 350 Seiten, Ln., DM 34,-

Geburtstage im Januar und Februar 1980

1. 1. Kaufm. Angest. Paul Albeck	76	6. 1. Pensionär Paul Reitz	82
1. 1. Bankdirektor Dr. Karl-Josef Blied	78	7. 1. Geschäftsführer, Direktor Hans Berndt	65
1. 1. Rentner Peter de Bürger	81	10. 1. Textilkaufmann Dr. Dr. Josef Galitzdörfer	82
1. 1. Kaufmann Willy Ibing	70	10. 1. Jurist Hermann Lohausen	50
1. 1. Pensionär Wilhelm Johann Pohlmann	79	11. 1. Stadtamtmann Helmut Vitus	55
1. 1. Maler u. Anstreichermeister Hugo Pohlmann	65	12. 1. Steuerbev. und Rechtsbeistand Heinz Hempel	55
1. 1. Kaufm. Angest. August Schilling	70	12. 1. Kaufmann Werner G. Müller	55
2. 1. Schauspieler, Texter u. Komponist Bernd Königsfeld	83	14. 1. Sanitär- u. Installateur-Meister Erich Rehfeld	60
4. 1. Tapezierermeister Hans Sardemann	65	15. 1. Geschäftsführer Heinz Buttermann	55
5. 1. Gastronom Max Heuser	65	16. 1. Elektromeister Willi Berresheim	55
5. 1. Steuerrat Adi Theisen	55	16. 1. Kürschnermeister Hans Schenkenbach sen.	70
6. 1. Wirtschaftsjournalist Dr. Bernd Huffs Schmid	70	17. 1. Gastwirt Johann Wagner	79
6. 1. Kaufm. Angest. Jacob Labs	65		

Kayermann

Fernruf 350622 · Immermannstraße 36

Nur eigener Vorrat bietet sichere Wärme

Kohlen
Koks
Briketts
BP-Heizöl

Die zuverlässige und leistungsfähige Brennstoffhandlung in Düsseldorf

Brennstoffe · BP Mineralöle · Baustoffe

Die interessanteste Autoschau der Welt



Das Haus der 2. Hand

AUTO BECKER

4 Düsseldorf · Suitbertusstr. 150 · Tel. 02 11-3380-1

1 000 Autos neu und gebraucht



Feine Uhren.
Edler Schmuck.
Diamanten.
Silber.

125 JAHRE
**JUWELIER
KRISCHER**

FLINGER STR. 3
4 DÜSSELDORF

SCHLÖMER & CZAPP

KUNSTSTOFFVERARBEITUNG

Drehteile, Behälter, Rohrleitungen,
Düsenstöcke etc.

4000 DÜSSELDORF-BILK
Volmerswerther Straße 5
Telefon 30 77 65

- | | | | | | |
|--------|--|----|--------|---|----|
| 18. 1. | Schlosser Willi Ditgen | 60 | 24. 1. | Anzeigen-Direktor i.R. Peter Conraths | 77 |
| 18. 1. | Rentner Willi Steinringer | 80 | 25. 1. | Kaufm. Angest. Peter Blomensah | 55 |
| 19. 1. | Brauereikaufmann Richard Frey | 65 | 25. 1. | Vers.-Kaufmann Helmut Essers | 50 |
| 19. 1. | Kürschnermeister Werner Kanngießer | 55 | 26. 1. | Gärtner Herm. Jos. Andree | 50 |
| 19. 1. | Schriftsteller Artur Maria Schilling | 79 | 27. 1. | Dachdeckermeister Fritz Dohmen | 79 |
| 20. 1. | Reg.-Amtsrat a.D. Karl Igstadt | 80 | 27. 1. | Kaufmann Paul Heise | 50 |
| 21. 1. | Konditormeister Carl-Heinz Mander | 60 | 28. 1. | Rechtsanwalt Professor Dr. Kurt H. Biedenkopf | 50 |
| 21. 1. | Kaufm. Angest. Walther H. Vathke | 55 | 28. 1. | Betriebs-Insp. i.R. Bernhard Fiege | 75 |
| 22. 1. | Dipl.-Ingenieur Herbert Pontzen | 85 | 28. 1. | Fabrikant Paul Theissen | 79 |
| 23. 1. | Verw.-Oberamtmann, Ratsherr Andreas Dahmen | 60 | 29. 1. | Dekorateur Hans Timmermanns | 55 |
| 23. 1. | Prokurist Kurt Fey | 65 | 30. 1. | Gastronom Carl Hemesath | 50 |



**Bei Schäden
an Blech + Lack
besser gleich zum
Karosserie-Fachbetrieb**

Die Abwicklung von Haftpflicht und
Kaskoschäden übernehmen wir
kostenlos

Dinol-Rostschutz-Station Düsseldorf

Wilhelm Kroll - Karosseriefabrik GmbH & Co KG
Emmstr. 25 - 4000 Düsseldorf 1
Fernruf Sa.-Nr. (02 11) 78 62 92

elegante
kleidung

hettlage

Düsseldorf · Immermannstraße 12



Obergärige
Brauerei

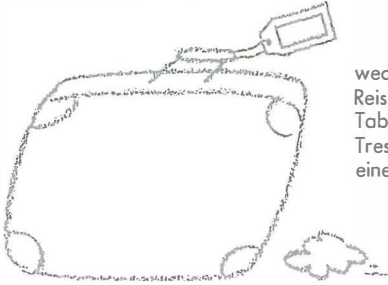
Im

Fuchschen

Inh. Frau Johanna König
Tel. 840 62

Selbstgebrautes Obergäriges Lagerbier vom Faß
Spezialitäten aus eigener Schlachtung
Düsseldorf · Ratinger Straße 28/30

Nehmen Sie die Commerzbank mit auf Reisen.



Wir geben Ihnen euröcheques und eurocheque-Karte, wechseln Ihre Mark in fremde Währungen - in bar oder als Reisescheck. Das Umrechnen erleichtern wir Ihnen mit handlichen Tabellen. Für Ihre Wertsachen stellen wir Ihnen Stahlfächer und Tresore zur Verfügung. Und wir füllen Ihre Reisekasse auf. Mit einem Kredit.

Mit uns können Sie beruhigt auf Reisen gehen.

COMMERZBANK 

- | | | |
|--------|--|----|
| 30. 1. | Ministerialrat Karlheinz Koepcke | 60 |
| 30. 1. | Gastwirt Hans-Joachim Reinert | 50 |
| 31. 1. | Architekt BDA Franz Gockel | 75 |
| 1. 2. | Buchhalter Karl Heinz Hohmann | 50 |
| 2. 2. | Rechtsanwalt, Generalkonsul Dr. Karlgustav Frenz | |
| 2. 2. | Dipl.-Architekt Alois Terhoeven | |
| 3. 2. | Kaufmann Franz Berkenheier | |
| 3. 2. | Generalkonsul der U.S.A. Michael J. Dux | |
| 3. 2. | Kaufm. Angest. Josef Witte | |
| 4. 2. | Bauklempner Willi Sassen | |
| 6. 2. | Mechanikermeister Rudolf Bölke | |
| 6. 2. | Modellbaumeister Adolf Ernst | |
| 6. 2. | Kaufmann Kurt Görtz | |
| 6. 2. | Dipl.-Oec. Werner Niemeck | |
| 6. 2. | Ingenieur Wilhelm Stammes | |
| 7. 2. | Bankdirektor Wolfgang Möller | |

Chronik der Jonges

Die Düsseldorfer Zeitungen über unsere Dienstagabende

30. Oktober

65 **Veba-Chef: Ohne Ausbau der Kernenergie geht es nicht**

65
79 Interessanter Vortrag vor den Düsseldorfer Jonges
Ohne zügigen Ausbau der Kernenergie geht es einfach nicht, wie Rudolf von Benningsen-Foerder (Foto), Vorsitzender des Vorstandes der Veba, eines Unternehmens, das in nahezu allen Bereichen die Energiesicherung zur Aufgabe hat, in einem Vortrag vor den „Düsseldorfer Jonges“ erläuterte. Anhand von nüchternen Fakten erläuterte von Benningsen die Energiesituation in der ganzen Welt, die dazu zwingt, nach neuen Energiequellen Ausschau zu halten.

 **LIETH PLASTIK**

A. + W. LIETH

404 NEUSS, SCHWANNSTR: 24, RUF 2 44 41/2

KUNSTSTOFF-VERARBEITUNG
RINGBÜCHER · BUCHEINBÄNDE
MAPPEN · SICHTHÜLLEN · PRÄGUNG
SIEBDRUCK · SONDERANFERTIGUNGEN
VAKUUM-VERFORMUNG
EIGENER WERKZEUGBAU



Besichtigung auch sonntags
von 10-12 Uhr



A. STAPELMANN

Grafenberger Allee 277-279 · 4000 Düsseldorf · Tel. Sa.-Nr. 66 62 71

Arthur Brüggemann



Vertreter der Daimler-Benz AG

Düsseldorf
Linienstr. 64-70
Tel. (02 11) 78 02 91

Mettmann
Seibelstr. 30
Tel. (0 21 04) 2 40 51

Hilden
Niederstr. 137
Tel. (0 21 03) 5 30 71



Verkauf • Reparatur • Schnelldienst

Die Auswertung aller bei uns zur Zeit vorhandenen Energiequellen bedürfe zunächst jahrzehntelanger Forschungen, bis sie nutzbar gemacht werden können. Aber bis zum Jahr 2000 können sie keinen nennenswerten Beitrag zur sicheren Energieversorgung leisten. Auch eine verstärkte Kohleförderung kann da nicht helfen. Erstens ist sie nur begrenzt möglich, zweitens würde sie dann da fehlen, wo sie bislang eingesetzt wird.

Die Dramatik der Weltenergiefrage spitzt sich nach den weiteren Ausführungen Benningsens immer weiter zu. Die Weltbevölkerung wächst mit hohen Raten, während andererseits der Energievorrat, den die Mehrheit der Weltbevölkerung jetzt überwiegend nutzt, das Holz nämlich, zu Ende geht. Unverantwortlicher Raubbau hat schon katastrophale Folgen gezeitigt.

Die Ölquellen sind dazu nicht unerschöpflich. Die OPEC-Staaten neigen dazu, ihr heutiges Fördervolumen nicht mehr auszudehnen. Höhere Preise bei

gleicher Menge bringen für sie ebenfalls Umsatzsteigerung. Allein das Einfrieren des Ölimports auf dem heutigen Niveau erfordert nach Benningsens Darlegungen bis zum Jahr 2000 den Bau von 40 Kernkraftwerken, was auch möglich sei. Es gehe nicht anders, wir müßten so handeln. P.

(Düsseldorfer Nachrichten)

6. November

Begegnungen

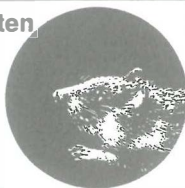
Über Begegnungen, die Pfarrer Dr. jur. et. Dr. phil. Wolfgang Stroedel (Johanneskirchengemeinde) mit bedeutenden Persönlichkeiten hatte, berichtete er den Jonges. Da tauchten so bekannte Namen wie die der Bischöfe Dibelius, Lilje und Wurm, des Präses Held und des Altbundespräsidenten Heinemann auf. Besonders nachhaltig sei für ihn jedoch eine Begegnung mit dem Geheimrat Professor Sauerbruch in Berlin. Auch der seinerzeitige Rektor der Universität Göttingen, Professor Rein, spielte in seiner Erinne-

Ungeziefer – Mäuse – Ratten
„ein tolles Ding!“

rufen Sie:

SCHÄDL.-BEK.-MEISTER
KEMMERLING

Schwerlnstraße 52
Ruf 49 32 28 + 46 05 73 + 57 86 11



Stempel - Schilder - Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

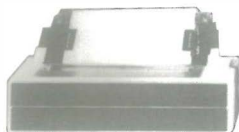
STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik

Steinstr. 17 a. d. Kö. - 4 Düsseldorf - Tel. 8 43 11

Von der



Neu und absolut einmalig!



IDEAL FÜR HANDEL, HANDWERK UND GEWERBE
FÜR ALLE!

Informieren Sie sich: BOG Düsseldorf, Rather Str. 25, 4000 Düsseldorf 30, Tel. 02 11/48 70 82

Endlich ein kleines Computersystem mit Bildschirm, Drucker und modernem Speichermedium (Disketten), das auch für den kleinen Betrieb ohne hohe Kosten den Computer-Einsatz möglich macht.

Besonders einfache Programmierung in deutscher Sprache! Auch Sie können dieses System programmieren und werden unabhängig.



zung eine bedeutende Rolle. Stroedel, damals als Sekretär der Hochschulkonferenz, begleitete diesen zu dem einzigen Gesamtdeutschen Studententag, der 1947 in Halle an der Saale stattfand. Die musische Seite, die den jetzigen Pfarrer auszeichnet, wurde nicht zuletzt dadurch deutlich, daß Stroedel auch eine Zeitlang ehrenamtlicher Geschäftsführer der Shakespeare-Gesellschaft war. Mit der Schilderung seiner Begegnung mit dem Dichter Rudolf-Alexander Schröder, schloß er seine Erinnerungen ab.

J. S.-S.
(RheinischePost)

13. November

Ehrenring für Paul Kurtz

Martinsabend bei den Jonges/Weckmänner
Von unserem Mitarbeiter Jakob Schmitz-Salue
Bei der Totenehrung am Jonges-Abend gedachten die Mitglieder auch ihres früheren Präsidenten Georg Noack (gestern wurde er unter starker Beteiligung der Jonges auf dem Nordfriedhof zu Grabe getragen). Dem neben seinem Bruder Hermann noch einzigen lebenden Gründungsmitglied, Paul Kurtz, wurde der Willi-Weidenhaupt-Ehrenring auf Lebenszeit verliehen. Die Träger vor ihm waren der

Aus unserem Liefer- und Montageprogramm bieten wir zum aktuellen Thema Modernisierung · Sanierung · Werterhaltung besonders an:
Boden- und Stufenbeläge, Fassadenverkleidungen, Fensterbänke aus

Marmor · Schiefer · Granit · Basalt

individuelle, kreative und erstklassige Leistungen unserer Werkstatt überzeugen Sie bei der Herstellung von Tisch- und Waschtischplatten – Kaminverkleidungen

Büschges & Wetzig

seit 1920

Gneisenastr. 55-59, 4000 Düsseldorf, Tel. 48 70 70

SOEFFING

Kompetent für Kälte und Klima

4 DÜSSELDORF 1 · MINDENER STR. 24 - 26 · TEL. 77 09 1

Kempe Immobilien



Ihr Partner für den Hausverkauf, rufen Sie an:
Düsseldorf, Immermannstraße 53, Tel.: 35 40 61



50 JAHRE A. STAPELMANN

Lise-Meitner-Str. 5-7 (Westtangente) · 4030 Ratingen · Telefon 4 40 66



SCHNEIDER WIBBEL STUBEN

Geöffnet

mittags und von 18 bis 1 Uhr, sonntags geschlossen

DÜSSELDORF SCHNEIDER-WIBBEL-GASSE 5-7
ALTSTADT ☎ 80 000

NEUE DIREKTION ROLAND SCHWOERER KÜCHENMEISTER

- Restaurant mit erlesenen Spezialitäten internationaler Küche
- Ideal für Besprechungen und Feiern in intemem Rahmen
- Hummern und Austern, See- und Süßwasserfische aus eigenen Hälteranlagen

erste Präsident Wille Weidenhaupt, Georg Spickhoff, Franz Müller und Dr. Joseph Jakob Spieß. In seiner Laudatio ging Baas Hermann H. Raths auf die Verdienste ein, die sich Weidenhaupt (von 1932 bis 1947) und Gründungs- und Ehrenmitglied Paul Kurtz um den Verein gemacht haben. Der neue Ehrenringträger blickte in seinen Dankesworten auf die Geschichte des Vereins zurück. Er erinnerte auch daran, daß Spieß seinerzeit erklärt habe, „die Jonges sind kein Verein, sondern eine Bewegung“. Die Presse habe den Verein seit seiner Gründung stets wohlwollend begleitet.

Anschließend begann der eigentliche Martinsabend der Jonges – mit Musik der Kapelle Toni Sußmann mit frisch vorgetragenen Liedern und Gedichten der Kinder der Kath. Grundschule an der Citadellstraße mit der Übergabe des Jonges-Wanderpreises (eine Nachbildung der Martinssäule von Graner), an die Sonderschule Buchenstraße (Reisholz), die diesen Preis nun schon zum dritten Mal gewann. Martinsmann Franz Altenkirch dankte den Kindern für ihren Fleiß und erinnerte die Jonges kurz an bekannte Ereignisse der vergangenen Wochen (Fortsetzung Seite VII)

Probst

- Glas, Porzellan
- Bestecke
- Kristall, Metallwaren
- Geschenkartikel

Elisabethstraße 32/34 · Tel.-Sa.-Nr. 37 07 18
Für Festlichkeiten empfehle ich meine Leih-
abteilung in Glas, Porzellan und Bestecken

Herren- und Damen-Moden

Spez.: Strickwaren aller Art
alle Übergrößen
MASSKONFEKTION

Walter Richardt

4000 DÜSSELDORF 1 – ALTSTADT
Mittelstraße 7 · Telefon 37 55 82

ÜBER 70 JAHRE IN DER ALTSTADT



UHRMACHERMEISTER
UND JUWELIER
FLINGERSTRASSE 58 · TELEFON 37 53 97

DRESCHER SANITÄTSHÄUSER

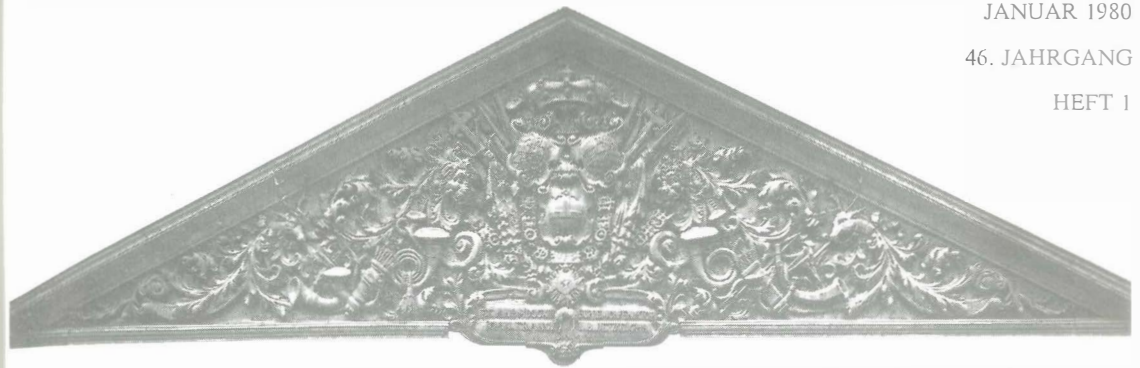
Johannes Drescher KG
Klosterstraße 22 · 4000 Düsseldorf
Fernruf (02 11)*35 10 01
Filiale: Graf-Adolf-Str. 102 · Fernruf (02 11) 35 61 94

Pieper

Delikatessen · Stadtküche
Seit 1899 immer etwas Besonderes

4 Düsseldorf, Zoo-Viertel, Herderstr. 73
Telefon 67 19 03 und 67 18 18

In Derendorf:
Dieterich-Karree, Duisburger Str. 20-22
Telefon 49 37 37

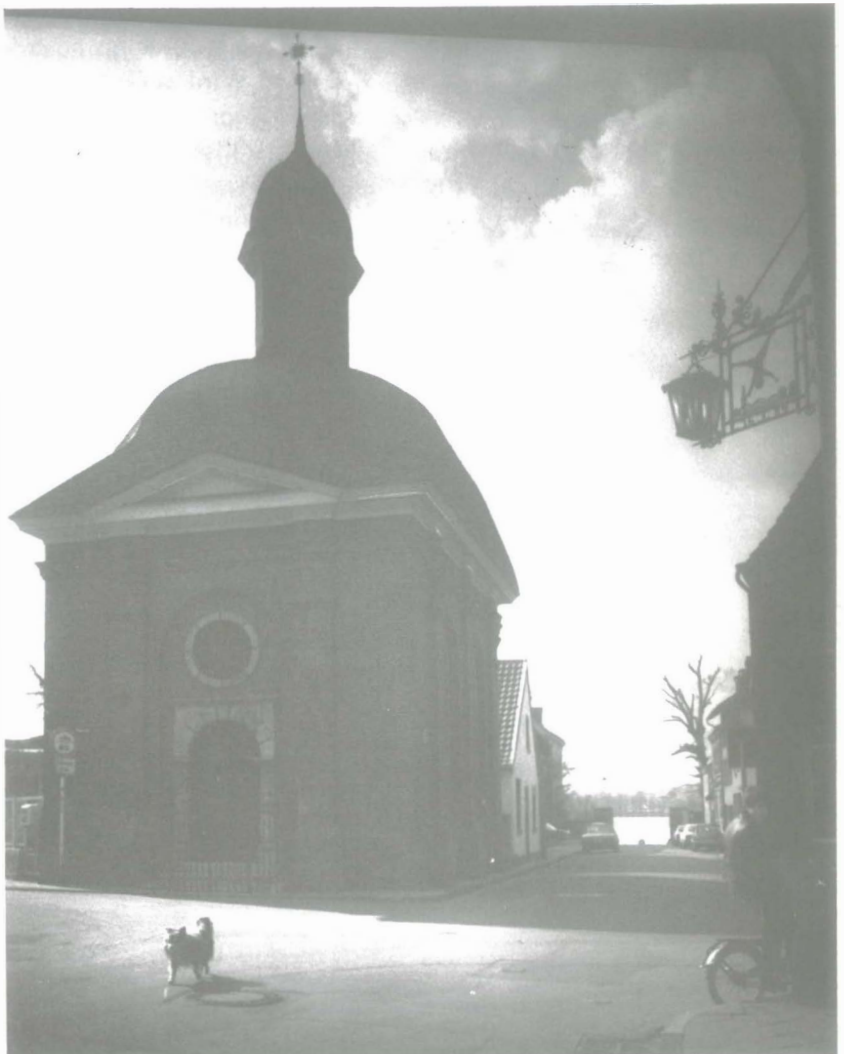


DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Im neuen Jahr zu neuen Zielen

Mit der Düsseldorfer Halskrause hat der Rheinische Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz den Düsseldorfern ein großes Geschenk gemacht. Unsere Bitte an alle Tischbase: Besuchen Sie im neuen Jahr auf Ihren Kurzausflügen die kulturellen und kunstgeschichtlichen Baudenkmäler von Wittlaer, Kalkum, Angermund, Kaiserswerth, Gerresheim, Benrath und Hamm. Auskunft beim Pfarrbüro oder im Stadtgeschichtlichen Museum.

Die Rochuskapelle in Hamm stammt aus dem Jahre 1709, ein schlichter, barocker, eindrucksvoller Bau. Er ist der Muttergottes, dem hl. Josef und den beiden Patronen gegen ansteckende Krankheiten, St. Sebastian, und St. Rochus geweiht. Das kleine Gotteshaus inmitten des fruchtbaren Landes um Hamm und in unmittelbarer Nähe zum Rhein ist die Begräbniskapelle der Stifterfamilie Daniels. Das kleine Gotteshaus, von dem prachtvoll wiederhergestellten Haus Esser würdevoll eingerahmt, sollte viele Beter und Besucher finden. Foto: Gräf



DAS TOR

Inhalt

<i>Hannibal</i>	
Fragen	2
<i>Fritz Kulins</i>	
Bürger und Musen glücklich vereint	3
<i>Der „Tor“-Hüter</i>	6
<i>Ernst Kratz</i>	
Maler, Mäzen und Ehrenbürger von Düsseldorf	7
Informationsfahrt der Heimatvereine durch Unterrath/Lichtenbroich	10
Liste der Düsseldorfer Gasthausmeister	11
Unser Mitarbeiter Karl H. Seumer ist gestorben	14
Totengedenken...	14
<i>Hanns Nüsser</i>	
De Karlstadt...	15
Düsseldorfer Jonges im Hohen Venn	16
<i>Walter Erdmann</i>	
Zeit	16
Anfang für Regierungsviertel?	17
Unsere Toten	17
<i>Bettine Braun</i>	
Januar	19
Besuch im Löbbecke-Museum	20

Das Tor - Düsseldorf Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Erhart Schadow, Archiv Braterciausschank Schlösser), Altstadt 5, 4000 Düsseldorf 1, Ruf 37 32 35, geöffnet montags bis donnerstags 16-18, freitags 11-13 Uhr. Begründer: Dr. Paul Kaulhausen. Redaktion: Dr. Hans Stöcker, Grenzweg 7, 4000 Düsseldorf 31, Ruf 40 11 22. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung des Heimatvereins Düsseldorf Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Entwurf Titelblatt: Maler und Graphiker August Leo Thiel B.D.G.; dargestellt ist das alte, 1895 niedergelegte Berger Tor. „Das Tor“ erscheint monatlich. Bezugspreis bei Zustellung durch die Post monatlich 4 DM. Bankkonten: Stadtsparkasse Düsseldorf 14 004 162 (BLZ 300 501 10); Commerzbank Düsseldorf 1 423 490 (BLZ 300 40000); Bankhaus Schliep & Co. Düsseldorf 837 005 (BLZ 300 306 00); Bankhaus Trinkaus & Burkhardt Düsseldorf 1342 029 (BLZ 300 308 80). Postsecheckkonto: Köln 584 92-501.

Anzeigenverwaltung, Herstellung und Druck: Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1, Tel. (02 11) 37 70 01. Satz: alfa-satz Tritsch GmbH & Co KG, Düsseldorf.

Hannibal

Fragen

Ein Blick ins neue Jahr...
Wird es Gutes,
wird es
Böses bringen,
werden Hast
und Fanatismus
weiterhin
die Zeichen unserer
Tage bleiben,
werden wir
zu Sklaven
der Maschinen,
zu Marionetten eines
sinnentleerten
Fortschritts werden?
Oder wird es endlich
ein Verstehen
zwischen
allen Völkern,
zwischen der Natur und
dem modernen
Menschen geben -
werden Blumen
wieder blühen,
werden Kinder wieder
sorglos
singen können?
Die Fragen stehn im Raum.
Sie heischen Antwort.
Auch von dir und mir.

Fritz Kulins

Bürger und Musen glücklich vereint

(Fortsetzung aus Heft 12/79)

Der Heimatverein hat Sparkassendirektor Fritz Kulins zu einem Vortrag über das Verhältnis der Bürger zum kulturellen Leben in der Landeshauptstadt gebeten. Der durch zahlreiche Ehrenämter in der Düsseldorfer Kunstszene bekannte und anerkannte Sparkassendirektor fand am 11. 9. 1979 im Schlóssersaal aufmerksame Zuhörer. Der Vortrag, der eine Reihe wertvoller Fakten und interessante Zusammenhänge des kulturellen Lebens der Landeshauptstadt vermittelte, soll durch diesen Abdruck auch einem weiteren Interessentenkreis zugänglich gemacht werden.

Aber nicht nur in Museen und in zahlreichen Düsseldorfer Galerien, sondern auch in Kreditinstituten, wird seit Jahren Kunst ausgestellt. Bei der Stadtparkasse haben wir seit 1966 58 Ausstellungen arrangiert, davon 19 Kunstausstellungen. Die Grundidee war, Dinge von allgemeinem Interesse in Räumen auszustellen, die ohnehin von Menschen belebt sind, und das Verhältnis zu unseren Kunden über das abstrakte Rechenwerk hinaus persönlicher zu gestalten. Geht man davon aus, daß monatlich etwa 20 000 Menschen unsere Hauptstelle, das Sparkassenhochhaus an der Berliner Allee, aufsuchen, um hier Geldgeschäfte zu tätigen, dann gelangt man, selbst wenn man berücksichtigt, daß mancher mehrmals im Monat kommt und daß mancher wenig Zeit hat oder sich für gerade gezeigte Ausstellungen nicht interessiert, zu einer Besucherfrequenz, um die uns manches Museum beneiden wird. Erfreulicherweise erzielen wir dabei sogar erstaunliche Verkaufserfolge, die wohl darauf zurückzuführen sind, daß der Besucher hier keine Schwellenangst zu überwinden braucht und – in seinen Wertvorstellungen oft nicht ganz



Hetjens-Museum
Foto: Landesbildstelle
Rheinland

sicher – die Stadt-Sparkasse als Veranstalter und den Kunsthallendirektor als künstlerische Oberleitung wohl als eine Art Gütesiegel wertet. Daß die Idee der Durchführung von Ausstellungen in unserer Kassenhalle inzwischen viele Nachahmungen im Düsseldorfer Kreditgewerbe gefunden hat, ist eine Tatsache, die ich außerordentlich erfreulich finde. Man kann dies vielleicht als einen weiteren Beitrag zur Vermenschlichung des Bankwesens betrachten und als eine weitere Widerlegung des provozierenden Wortes von Bert Brecht „Was ist der Überfall auf eine Bank gegen die Gründung einer Bank?“. Sie wissen, liebe Heimatfreunde, daß wir auch schon des öfteren Sonderführungen für die „Düsseldorfer Jonges“ arrangiert haben. Bei dieser Gelegenheit sage ich gerne, daß die Stadt-Sparkasse Düsseldorf die „Jonges“ herzlich eingeladen hat, 1982 bei ihrem 50jährigen Jubiläum im Sparkassenhochhaus an der Berliner Allee eine Ausstellung über die Geschichte des Heimatvereins zu

veranstalten, an deren Ausrichtung und – wenn es gestattet ist – Finanzierung die Sparkasse gerne mitwirken wird.

Kunst genießen kann man, ganz vergrößern ausgedrückt, auf zweierlei Weise, nämlich ganz unbefangen sich dem künstlerischen Eindruck überlassend, oder mit einer gewissen Sachkenntnis, die einem allerdings nicht in der Schoß fällt. „Genuß setzt Bildung voraus“, ich glaube, Thomas Mann hat dies einmal gesagt. Das gilt natürlich für alte und neue Kunst in gleichem Maße. Aber gerade die moderne Kunst erfordert in der Regel eine gewisse Beschäftigung mit der Materie, obwohl schon vor 100 Jahren von Edmund Goncourt gesagt wurde: „Niemand auf der Welt bekommt so viel dummes Zeug zu hören wie die Bilder in einem Museum“. In der Tat wird man gerade der modernen Kunst nicht gerecht mit der abgedroschenen Zitate, die man immer wieder hört. Im Negativen beispielsweise mit der Feststellung: „Das kann mein kleiner Jung

Naturkundliches Heimatmuseum Schloß Benrath

Foto: Dr. Zahn



auch", damit macht man es sich zu einfach, und im Positiven nur mit der Erkenntnis: „Die Farben sind sehr schön". Zugegebenermaßen gibt es dabei auch recht lustige Randbemerkungen, wie z.B. die Papst Johannes XXIII. zugeschriebene Episode, in der ein junger Maler dank der Vermittlung eines hohen Klerikers den Papst porträtieren durfte. Als das Bild fertig war, bat er den Heiligen Vater um einen Vermerk am Bildrand. Johannes XXIII. schrieb: „Johannes 6, Vers 20". Diese Bibelstelle lautet: „Ich bin es, fürchtet Euch nicht!"

Es ist hier nicht der Platz, über moderne Kunstrichtungen zu philosophieren, ganz gleich, ob sie nun Pop-Art, Op-Art, Individuelle Mythologie, Land-Art, Aktionskunst, Neuer Realismus, Minimal-Art oder Konzeptkunst heißen. Die Vielzahl der Bezeichnungen und damit Richtungen, denen man noch einige hinzufügen könnte, läßt schon erkennen, daß man sich zumindest mit der Übersichtlichkeit der Szene schwertut. Eduard Beaucamp sagte

dazu neulich in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung: „Die künstlerische Pluralität hat heute ein Ausmaß erreicht, das von babylonischer Sprachverwirrung zu reden erlaubt und auf großen Strecken sektiererische Blüten treibt."

Bei unserer Aufzählung müßte auch auf die Baukunst eingegangen werden, doch das würde zu weit führen. Verlieren wir wenigstens ein paar Worte über „Kunst am Bau", eine Sparte, die eigentlich immer wieder zu kurz kommt, obwohl es hierfür bei öffentlichen Gebäuden einen Richtsatz von 2% der reinen Baukosten für die künstlerische Ausgestaltung gibt. Der Berliner Senat hat vor wenigen Tagen beschlossen, die Mittel für die Kunst am Bau zu verdoppeln. Grundlage für diese Neuregelung, die sich an Beispielen aus Hamburg und Bremen orientiert, bildet der „Maßnahmenkatalog zur Verbesserung der beruflichen und sozialen Lage der Künstler und Publizisten", herausgegeben von der Bundesregierung am 2. Juni 1976. Nach den Vorstellungen des

Goethe-Museum Düsseldorf – Anton-und-Katharina-Kippenberg-Stiftung



Berliner Senats soll die Regelung für Kunst am Bau in Zukunft auch für Tiefbauten gelten.

Die Verwendung der Mittel sollte nach Möglichkeit nicht in der Weise geschehen, daß man nach der Fertigstellung eines Gebäudes ein paar schöne Plastiken oder Bilder kauft und die dann an möglichst geeigneter Stelle unterbringt. Die Kunst am Bau sollte bei der Planung berücksichtigt werden.

Kommen wir zum zweiten Teil meiner Frage: Sind die Musen mit den Bürgern unserer Stadt glücklich oder könnten sie es sein?

Subventionen

Die Stadt tut für die Kultur recht viel. Im Düsseldorfer Verwaltungshaushalt beläuft sich der Kulturetat für 1979 auf 18,3 Mio Einnahmen und 81,9 Mio Ausgaben, bleibt ein Minus von 63,6 Mio. Die beiden Ansätze sind 1,1 bzw. 4,95% des Gesamtetats. Im Bundesdurchschnitt machen die Ausgaben für die Kultur weniger aus, wenn es auch Städte gibt, beispielsweise Frankfurt und Köln, mit höheren Sätzen. Ein paar andere allgemeine Zahlen: Für die 83 in öffentlicher Regie geführten Theater in der Bundesrepublik gab die öffentliche Hand in der Spielzeit 77/78 über 1,1 Mrd. aus, davon ca. 57% die Gemeinden und ca. 43% die Länder. Das bedeutet, daß jeder Besucher zu einer Eintrittskarte 57 DM hinzugelegt bekam. Die 46 Orchester in der Bundesrepublik erhielten rd. 121 Mio, 85 Privattheater rd. 31 Mio und 32 Festspielbühnen rd. 10 Mio DM.

Die Ausgaben der öffentlichen Hand übersteigen auf diesem Sektor die Einnahmen erheblich, doch das ergibt sich zwangsläufig. Es würde allem hier Gesagten zuwiderlaufen, wenn man die Jugendlichen und alle, die nicht über die notwendigen Geldmittel verfügen, durch hohe Preise daran hindern würde, am kulturellen Leben teilzunehmen. Ob das sogar bis zum sogenannten „Nulltarif“ gehen sollte, ist eine andere Frage. Berücksichtigen muß man bei diesen Etatansätzen schließlich auch, daß Kunst für eine Stadt wirbt, denken Sie beispielsweise an Neuansiedlungen, Kongresse und ähnliche Dinge. (Fortsetzung folgt)

Der „Tor“-Hüter

Auf ansteigendem Ast

Der Düsseldorfer Karneval sitzt augenscheinlich doch wieder auf ansteigendem Ast. Er ist selbst durch Tief-, Nacken- und andere Schläge einfach nicht totzukriegen.

Nach dem fernöstlichen Unwetter, das ein paar unverbesserliche Narren zusammenbrauten, hätte das neugebildete Comité Düsseldorfer Carneval unter seinem Unikum Wolfgang Schackow am liebsten die Brocken wieder hingeworfen. Daß es trotz des Rauschens im Blätterwald bei der Narrenpritsche blieb, sei ihm hoch angerechnet. Ungeachtet aller Quertreibereien vermochte es sogar frischen Wind in die Narretei zu pusten. Der Vorstellabend des Nachwuchses, bescheinigen selbst Schackow-Gegner, sei schon mindestens zweieinhalb Klassen spritziger gewesen als seine letzten Vorläufer. Das fröhliche Tohubabowu auf dem Rathaus-Vorplatz konnte notorische Nörgler ebenfalls wieder ein bißchen mit dem versöhnen, was man hierzulande Karneval nennt, auch wenn manche Jecken-Vereine hinterher meuernd räsionierten, im Zelt, das sogar Jar Wellem samt hohem Roß umschlang, zu kurz gekommen zu sein. Daß jetzt obendrein einmal die Bevölkerung mitbestimmen darf, wie der Rosenmontagszug aussehen soll, läßt sogar an ehrliche Absicht schließen, den jecken Betrieb wieder ein bißchen mehr auf demokratische Füße zu stellen und nicht länger von oben herab zu dirigieren.

Wirklich, eine Pfunds Idee, dem närrischen Volk nicht nur den „Zoch“ zu präsentieren, sondern es bei der Auswahl der besten Wagen vorschläge auch ein Wörtchen mitreden zu lassen. Man kann nur hoffen, daß von den ungewohnten Offerte eifrig Gebrauch gemacht wird – zum Besten dieser Stadt und ihres – leider immer wieder unnötig in Verruf gebrachten – Karnevals.

Peter Sile

Ernst Kratz

Maler, Mäzen und Ehrenbürger von Düsseldorf

Georg Oeder (1846–1931)

Düsseldorfs Bürgern, die in den Jahrzehnten um die Jahrhundertwende im Düsseldorfer Hofgarten spazierengingen, fiel ziemlich regelmäßig am Spätnachmittag auf der Seufzerallee ein älterer Herr auf, der schlank, hochgewachsen, mit gepflegtem weißen Backenbart und flachem brauen Hut wie die Vornehmheit schlechthin erschien. Es war der Maler Professor Georg Oeder, ein Mann, der mit der Stadt verwachsen war und ihr geistiges, künstlerisches und kulturelles Leben gefördert hat wie wohl nur wenige vor ihm und nach ihm, Ehrenbürger der Stadt, Ehrenmitglied des Künstlervereins Malkasten, des Künstlervereins für gegenseitige Hilfe und Unterstützung, Ehrenmitglied der Kunstakademien zu Düsseldorf, Berlin und München. Und daneben, ihm in über fünfzig Jahren stets treu zur Seite, seine Frau Ella geb. Haniel, die die Düsseldorfer verehrten als „die wundervolle Frau mit dem Prachtherzen und dem köstlichen Humor“ (so Maler Angermeyer 1933) oder, wie Dr. Kauhausen, als „eine königliche Frau, einfach und anspruchslos, die das Gute tat, um des Guten willen“.

Am 12. April 1846 wurde Georg Oeder als Sohn eines Bankiers in Aachen geboren. Schon

in frühester Jugend verlor er seine Mutter, bald auch seinen Vater. Vielleicht hat ihn dies schwere Schicksal zu der besinnlichen, stets zurückhaltenden, sich niemals nach vorne drängenden menschlich reifen Persönlichkeit gemacht, die ihn das Vertrauen seiner Mitmenschen gewinnen ließ. Von klein auf wurde er gewöhnt, auf sich selber zu stehen.

Als Schüler einer Handelsschule trieb es ihn, wenn er nur eben Zeit dafür gewinnen konnte, mit dem Skizzenbuch in die nahen Wälder des Taunus. Nach einer Lehre als landwirtschaftlicher Eleve kam er zu einjährigem Militärdienst 1866 nach Düsseldorf und gewann hier bald die erste Berührung mit Künstlerkreisen. Vor allem Bendemann scheint an dem jungen Soldaten Gefallen gefunden zu haben, jedenfalls schenkte er dessen ersten kleinen Zeichnungen und Aquarellen Beachtung. Als Oeder obendrein schon bald sein erstes Bild verkaufte, stand sein Vorsatz fest, sein Leben der Kunst zu weihen und selbst Maler zu werden.

THUSNELDE HANIEL

GEORGES OEDER

VERLOBTE.

DÜSSELDORF, IM MAI 1879.

Freilich fehlten ihm zunächst noch die einfachsten Kenntnisse des technisch Notwendigen. „Ich malte, wie mir der Pinsel gewachsen war, ohne Schule, ohne Lehrer.“ Und diese Unabhängigkeit von jeder Kunstschule oder Kunst-richtung hat er sich bewahrt. Auf Studienreisen lernt er fast alle Länder Europas kennen. Aber als er nach Düsseldorf zurückkommt, erkennt er hier die Landschaft, die ihm gemäß ist: die Schwermut und die fast wehmütige Herbheit des Niederrheins.

Unter den Motiven seiner Bilder überwiegen die, die als wenig gefällig gelten, nicht Frühling

und Sommer, sondern Herbst und Winter: moorige Heide und kahle Wälder, Pappeln im Regenschauer, Birken, die sich im Winde biegen, von schlammigen Pfützen bedeckte Erde unter grauem Himmel. Und doch entwickeln sich seine Studien zu „Juwelen deutscher Landschaftsmalerei“ (Tilly). Auf den Weltausstellungen in Wien und London werden seine Bilder ausgezeichnet, in Berlin erhält er 1880 die kleine, in München die große Staatsmedaille. Der preußische Staat ernennt ihn 1893 zum Professor. Da zwingt ihn ein schmerzhaftes Kopfleiden, den Pinsel aus der Hand zu legen, er malt nicht mehr.

Bitter war es ihm, eigenem Schaffen nun entsagen zu müssen. Sein Haus, 1870 neben dem Malkasten fast wie ein kleines Schloß erbaut, wurde noch durch einen Anbau erweitert, der die kostbarsten Stücke altjapanischer Kunst enthielt. Weit über Deutschland hinaus wurde diese private Sammlung bekannt. „Die Zeit scheint in diesen Räumen für einen Augenblick stillzustehen. Eine Welt der Vollkommenheit zieht die Besucher an“, so urteilt ein Kenner altjapanischer Kunst bei Versenkung in diese Welt japanischer Holzschnitte, der Masken, Rollbilder, Plastiken, der Lacke und Töpfereien. Auch das Wohnhaus selbst war wie ein feinsinnig zusammengestelltes Museum der Kunst. „Im Hause Oeder gibt es nichts, was nicht echt ist“, urteilt in einem seiner Reisebriefe Alfred Lichtwark, In derselben Nacht des 13. Juni 1943, in der nebenan der Malkasten und das Jacobihaus so restlos zerstört wurden, daß nur noch das Glöckchen und der Stern über dem Jacobihaus später in der Trümmerstätte gefunden wurden, da sank auch das Oederhaus mit allen seinen Schätzen in Schutt und Asche. Zu Oeders Lebzeiten war das Haus Oeder noch ein Tuskulum für alle gewesen, die am künstlerischen und kulturellen Leben der Stadt Anteil nahmen. Hier entstanden die ersten Pläne für die Industrie- und Kunstausstellung 1902; hier wurden die Pläne von Louise Dumont und Gustav Lindemann für eine neue deutsche Theaterkultur entscheidend gefördert. Die Vornehmheit seiner Gesinnung, die Selbständigkeit seines Schaffens, die weltweite

Toleranz, die ihn zum Schützer und Förderer von Künstlern aller Richtungen werden ließ, hatten ihm die Anerkennung und Verehrung aller Düsseldorfer Künstler gesichert. Knaus, v. Gebhardt, Vautier, Walter Petersen zählten zu seinen besonders nahen Freunden. Am „Goldenen Polterabend“, dem Vorabend der Goldenen Hochzeit des Ehepaars Oeder, September 1929, wurden die benachbarten Gärten des Malkastens und Oeders Schauplatz der herrlichsten Ovationen für das Ehepaar, das in menschlicher Güte stets bereit gewesen war, nicht nur der Gesamtheit der Künstler zu helfen, sondern auch jedem einzelnen, wenn es notwendig war. Ein Fackelzug wurde zu eindrucksvoller Huldigung.

Die Stadt hatte Oeder schon 1926 anlässlich seines 80. Geburtstages zu ihrem Ehrenbürger ernannt. Sie hatte an ihm in allen Dingen, die der Kunst- und Gartenstadt zu der vollen Entfaltung aller kulturellen Belange weiterhelfen sollten, nicht nur einen klugen und selbstlosen Berater, sondern Oeder griff auch mit Barmitteln mehr als einmal helfend ein, ohne daß irgendwelches Aufhebens davon gemacht werden durfte.

An Oeder erinnern z.B. noch heute die großen Vasen und die Marmorbänke an der Goltsteinstraße, vor allem im Runden Weiher der von Hammerschmidt 1900 im Auftrag Oeders ausgeführte „Gröne Jong“, der mit seinem hohen Wasserstrahl ein Wahrzeichen Düsseldorfs geblieben ist. Am 4. Juli 1931 starb Frau Oeder, zwei Tage später, am 6. Juli 1931, Georg Oeder. Die Stadt trauerte, wie sie nur einmal vorher, bei Andreas Achenbachs Tod, getrauert hatte. Wieder stieg gleichsam trauernd aus der Pechpfanne in der großen Vase des Vorgartens und aus den Pylonen am Dach dunkler Rauch zum Himmel, und ehrfurchtsvoll hörten in den schwarz ausgeschlagenen Innenräumen des Malkastens die Trauernden aus allen Gruppen der Bevölkerung die Abschiedsworte des Oberbürgermeisters:

„Er war uns viel als Künstler, als Sammler, als Bürger. Er war uns noch mehr als Mensch in der Fülle, Reife und Umfänglichkeit edelsten Menschentums.“



MENU

- Suppe à la Windsor
1874 Eltrille & St. Julien
- ragout von Krebschwänzen in Muscheln
Fondellen m. Butter & Kartoffeln
Feltinger Schloßberg
- Rehziemer in Madeira & Mixid-Pickles
- Hühner-Croquettes m. Champignons-Gemüse
- Hasebraten m. Sauerkraut & Kartoffel-Purée
- Frühhühner à la St. Cloud
Grasse Larose
- Hummer
1868 Liebfräuleinmilk
- Maraschins-Gelée m. eingemachten Früchten
- Sorbet von Ananas
- Feldhühner m. Salet & Compot
Champagner
- Caffee-Bombe
- Fruchteis
- Kuchen, Obst, Dessert
- Käse & Butter

Rüdesheimer Fluchtling

Mit diesem festlichen Mahl begann der Lebensweg der beiden bedeutenden Menschen

Liste der Düsseldorfer Gasthausmeister

(1422–1849)

Die Gasthausmeister gehörten der vornehmen Schicht der Düsseldorfer Bürgerschaft an. Das verdeutlichen die näheren Angaben in der Gasthausmeister-Liste. Wie das Amt des Bürgermeisters, des Schöffen und des Ratsherrn, so war auch das Amt des Gasthausmeisters dem Stadtadel vorbehalten. Nur erfahrene, bewährte und hochangesehene Bürger wurden mit dem Amte betraut.

Die Gasthausmeister-Liste ist eine wesentliche, stadtgeschichtlich bedeutsame Ergänzung der

Amtslisten von Friedrich Lau in dessen „Geschichte der Stadt Düsseldorf“.

An Abkürzungen werden verwendet:

(Vergleiche dazu Heft 10/79 Seite 201)

ConsProt = Protokolle des Consistoriums der ref. Gemeinde Düsseldorf, herausgegeben v. Hanns-Joachim Maßner, 1976 (Schriftenreihe des Vereins für Rheinische Kirchengeschichte, Bd. 49); StLArch = Archiv der St. Lambertus-Pfarr, Düsseldorf, Inventare nichtstaatl. Archive, Dietrich Höroldt, Essen 1963; ref = reformiert; StL = St. Lambertus; KB = Kirchenbuch; TB = Taufbuch; Ddf = Düsseldorf; Kurf = Kurfürstlich; jül-berg. = jülich-bergisch; Hfkrat = Hofkammer-Rat; RH = Ratsherr; SCH = Schöffe, Richter im heutigen Sinne; BM = Bürgermeister; RM = Rentmeister, der für die Stadtfinanzen zuständige Ratsherr; GM = Gasthausmeister, für die städtische Sozialfürsorge zuständig.

ABEL	Heinrich	(1462; 65/66)	
ALTZFELD	Peter v.	(1593/94)	herzogl. Weinverwahrer Sch; RM; BM 1604
ARNZ		(1813/17)	
BACHMANN =BOCHMANN	Ewald	(1572)	SCH; BM 1562/83/88/93/99/1605
	Reinhardt	(1520, 29/30)	SCH; BM 1525
	Wilhelm	(1599/1600)	SCH; RM; BM 1601
BAUMANN	vgl. BOWMANN		
BERGK gen. Schwarzhorn	Heinrich v.	(1535/36)	
	Johann v.	(1573/75)	RM; BM 1577/78; 1590
	Peter v.	(1601)	SCH; RM; BM 1611/12 ∞ Anna Kylmanns, T. v. BM Bernhard K.
BOCHMANN	vgl. BACHMANN		
BOCK (BOCH)	Constatin	(1637/38)	
BOWMAN	Amt	(1541)	herzogl. Sekretär; CH; BM 1551, 55
	Johannes	(1526/27)	SCH; BM 1523/24
BRAUWITZ	Hinrich	(1531/32)	
BRENDER	Henricus	(1639)	GM lt. ConsProt; SCH; RM; BM 1631; 35; 43; † 1662
BREWER	Anton	(1829)	Kanzlei-Advokat; SCH 1804
BRUCKEN	Dietherich v. der	(1591/92)	kurf. Kammerrath; SCH; RM; BM 1589; 95 (Helena v. d. Bruggen, Frau des Ddf. Schultheissen Caspar Caspars [1626–60])
BRUMMER	Joh. Conrad	(1792/1807)	Hofkammer-Rechnungsverhörer, Zolleinnehmer-Verwalter, † 1807, RH 1785
BULBNIA (?) (Buegkan?)	Johann	(1519; 1520)	
BUSCHMANN	Wyland Joh.	(1607)	RH; SCH 1605
BYHSEN	Lois	(1534/35)	
CLUNSCH	Wilhelm	(1510/14)	Zollschreiber u. Zollbeseher; SCH; BM 1512/13; s. Großvater Wilh. CLUNSCH (BM 1487) ebenfalls Zollbeseher, † 1492, Schwager des Adolf v. Landsberg, Zollbeseher

DEUSSBERG	Sebastian	(1597/98)	Brauer „Im Hirsch“; SCH; BM 1600; 1606/07
DERN	Johan zum	(1542)	
ECKARD	Heinrich	(1465/66)	
ELVEN	Ambrosius	(1812)	
ENGELBERTZ	Joh. Mathias	(1689)	Vogt des Amtes Monheim (StLArch 237) Hofkammerrat; SCH; BM 1686; 93; 1709; 21
ESCH	Conrad Dr. jur. utr.	(1669/70)	SCH 1685 (StLArch) adjunctus fisci; General-Kriegsauditor, Hofkammerrat; † 1693; SCH; BM 1667; 71; 85; 91; ∞ 1660 Sibille Schlosser, T. v. Adam Schlosser und Cath. Jansen
EYLERTZ	Peter	(1709/10)	kurf. Leibbarbier, Kammerdiener, Hofkammerrat, † 1713, RH; BM 1696/97; 1701; 05; ∞ 1698 Anna Marg. Weyerstraß
FRANZ	Jacob v.	(1830/49)	
FUSAIN	Simon	(1627)	RH 1626/28
(FUSER)	Heinrich v.	(1519)	SCH; BM 1496; 1500/01; 04; 09/10; 14/15 (vgl. Kölner Stadtgeschichte: Rolle des Hermann von Goch im Kampf um die Herrschaft der alten Geschlechter ca. 1400)
GOCH	Johannes v.	(1545/49)	herzogl. Sekretär, Rechenmeister, † 1589 RH; BM 1560/61; 75; 84/85
GRIMBERG	N. v.	(1436)	
(GRÜNBERG)	Dederich	(1467/68)	SCH; BM 1461; 71
GROENWALT	Johann	(1514)	SCH; BM 1507; 21/22
HAMMERLATHEN	B.	(1751/52)	Pastor
HARTMANN	Joh. Dietrich	(1705/06)	Rechenmeister, Hofkammer-Sekretär, Hofkammerrat, † 1716; SCH 1681
HAUVEN	Adolf v. der	(1582/83)	
HEIMBACH	Franz v.	(1611)	SCH; BM 1614, aus Glaubensgründen (ref.) abgesetzt; 1614 ∞ Cath. Weyerstraß, T. v. BM Peter W.; Franz H. und BM Sieger Lohausen waren also Schwäger.
HERDING	Henrich	(1635)	(vgl. TB StL 15. Juli 1635) Hofgerichtsprokurator; SCH; BM 1637; ∞ 1608 Barbara Busius, T. v. Albert B.
HEYMANN	Wilh. David	(1720/24)	Hofkammerrat, † 1767; ∞ I 1720 Regina Riegers, II 1743 Maria Theresia Dübbers; SCH; BM 1727; 31; 37; 43; 51
HILDEN	Joh. Conrad	(1725)	kurf. Kanzlist; ∞ Cath. Elis. Jansen
HOLTHAUSEN	Bernard	(1665/66)	herzogl. Bauschreiber, † 1676; SCH; RM; BM 1654; 58; ∞ 1635 Gertrud Sommer, T. v. Heinrich S. und Sophia Ingenhoven Maria v. der Horst ∞ Nik. v. dem Broill, jül. berg. Kanzler (1598 StLArch); Dietr. v. der Horst, Amtmann zu Ddf. 1566–89
HORST	Hinrich v.	(1536/37)	
HUNSTORP	Herman v.	(1450/51; 53/54)	SCH, BM 1458/59; 70
JUNGK	Peter	(1675)	Brauer, RH 1635/36; ∞ StL 1636 Jul 27 Helena Marg. Brender, T. v. BM u. GM Henrich Brender

KARSCH	Johann	(1624/25)	RH o. SCH 1615
KEGELJAHN	Joh. Wilh.	(1750; 57/82)	Stadtsekretär; RH 1776–83
KELTERSHAUSEN	Adolf	(1612)	RH 1609, aus Glaubensgründen (ref.) 1615 abgesetzt
KYLMANN	Bernhart	(1584/85)	herzogl. Bauschreiber, SCH; BM 1572; 79; 86/87
	Joh. Reinhart	(1673)	herzogl. Oberkellner; RH; BM 1677; ∞ 1663 Sep 30 StL Anna Camphausen
	Wilhelm	(1572/28; 31/35; 43/44; 45)	SCH; BM 1533; 48
LANDSBERG	Christoph v.	(1580/81)	SCH; BM 1552; 59; 76
LANGENBERG	Dederich	(1432/35; 38/42; 45/47; 48/49)	SCH 1420
LAUFFS	Wilhelm	(1618/19)	SCH; BM 1613; 21
LEBALLY	Math. Daniel	(1703/04)	Apotheker, † 1718; RH; BM 1708
LERSCH	Peter	(1691/1703)	kurf. Kanzlist, Nobilis Dominus tit. in TB StL; 1737 Sep 17 ∞ Christine Dorper, T. v. Peter Dorper u. Gertrud Rensing
LYT	Hannes v.	(1450/51; 1448/49)	
LOHAUSEN	Joh. Peter	(1726–31)	kais. Notar, *1690 Mär 23, Clarrissimus Dominus tit. in TB StL 1726 July 12; ∞ Maria Cath. Schleuter, s. Enkel: 1. Prof. jur. F. J. Lohausen, Advokat, Dozent an der jur. Akademie zu Ddf., 2. Dr. jur. utr. Lambert L., Rat u. Referendar, Advokat RH; BM 1592; 98; † 1606; in seiner Regierungszeit Bau des Hafenkranens (1598); ∞ I. Agnes Weyerstraß T. v. BM Peter W. II. Clara Schöllner zu Weiler; Sohn aus erster Ehe RH Leonhardt L., Ältester der ref. Gem.
	Sieger (LOSEN)	(1603)	

(Fortsetzung folgt)

Wir beklagen den Tod unserer Heimatfreunde:

Hotelier Theo Konnertz, 68 Jahre	verstorben am 5. 11. 79
Fahrschulbesitzer Ignatz Rosenbaum, 82 Jahre	verstorben am 8. 11. 79
Kaufmann Georg Noack, ehem. Präsident u. Ehrenmitglied d. Vereins, 77 Jahre	verstorben am 9. 11. 79
Direktor d. Stadtparkasse i.R. Josef Geilen, 78 Jahre	verstorben am 14. 11. 79
Kaufmann Horst Heidrich, 57 Jahre	verstorben am 15. 11. 79
Bäckermeister Wilhelm Möllers, 76 Jahre	verstorben am 17. 11. 79
Direktor b. Bundesgesundheitsamt	
Prof. Dr. Helmut Kettner, 66 Jahre	verstorben am 20. 11. 79
Journalist Karl H. Seumer, 70 Jahre	verstorben am 20. 11. 79
Archivar Wilhelm de Ridder, 74 Jahre	verstorben am 30. 11. 79
Bundesbahnbeamter a.D. Hans Grötzinger, 79 Jahre	verstorben am 2. 12. 79

Er war im Brauchtum zu Hause

Unser Mitarbeiter Karl H. Seumer ist gestorben

Wenn er in die Redaktion kam, hatte er stets ein Scherzwort auf den Lippen, und es gab kaum einen Kollegen oder eine Kollegin, mit dem (der) er sich nicht frozzelte. Er konnte witzig sein und nahm manchen (sich nicht ausgenommen) und manches auf die Schippe, ohne dabei verletzend zu wirken. Nun kommt er nicht mehr mit leisen Schritten und legt seine Manuskripte auf den Schreibtisch: Karl H. Seumer, langjähriger Mitarbeiter der Rheinischen Post, ist gestern im Alter von 70 Jahren überraschend gestorben.

Er war zu Hause, wo Düsseldorf am „düsseldorferischen“ ist – im Brauchtum. Wie sehr er sich dort auskannte, haben die Leser der STADTPOST immer wieder aus seinen Berichten erfahren. Ungezählt seine vielen Freunde in den Karnevals-, Schützen- und Bürgervereinen der Stadt, die nun wie wir die Berichte und Meldungen unter seinem Namen oder mit dem Autoren-Kürzel „khs“ vermissen werden.

Dieser „Ur-Düsseldorfer“ war, weil sein Vater dorthin versetzt worden war, in Berlin geboren worden. Doch er besuchte in Düsseldorf die Volks- und später die Lessing-Oberrealschule. Er lernte Kaufmann, schrieb in Zeitungen kleine Feuilletons über den Düsseldorfer Alltag, war Aufnahmeleiter-Assistent beim Film in Berlin (auch bei Zarah Leanders „La Habanera“) und heiratete in Düsseldorf Frau Lucia. Bis zur Pensionierung arbeitete er bei Jagenberg, danach – siehe oben – noch intensiver als vorher „fürs Heimatblatt“. Vielen wird sein manchmal spöttisches Augenzwinkern jetzt fehlen. rkh

So berichtete die Rheinische Post.

Karl-Heinz Seumer hat auch über die Veranstaltungen der Jonges Jahre hindurch Berichte geschrieben. Er war an den Dienstagabenden

stets zur Stelle und dabei ein aufmerksamer Beobachter.

Am 4. März 1909 in Berlin geboren, war er doch ein echter Düsseldorfer (seit 1915) und in Düsseldorf wurde er auch begraben, auf dem Stoffeler Friedhof, nachdem er am Dienstag, 20. November 1979, überraschend gestorben war. Mehrere Vorstandsmitglieder gaben ihm dabei das letzte Geleit und Hermann Smeets sprach ehrende Worte für ihn am Grab, denn Seumer war auch Bilker Heimatfreund. Seit 1967 gehörte er den Jonges an. Für seine Verdienste zeichneten diese ihn 1974 mit der Silbernen Ehrennadel aus und noch in der Jahreshauptversammlung 1979 wurde ihm mit der Verleihung der bronzenen Jan-Wellem-Plakette gedankt.

Wir werden sein Andenken in Ehren bewahren.

Totengedenken...

Die Toten der Jonges sind nicht vergessen. Am Totensonntag pilgern die Vorstandsmitglieder zu den Gräbern der Ehrenmitglieder auf dem Nordfriedhof und dem Südfriedhof und legen an den Gräbern Blumen nieder. Ein Stück Vereinsgeschichte, vielfach auch Stadtgeschichte, wird lebendig. Namen wie Ministerpräsident Karl Arnold, die Oberbürgermeister Joseph Gockeln, Georg Glock, Willy Becker und Fritz Vomfelde kennzeichnen den Wiederaufbau in und um Düsseldorf nach 1945. Hans Müller Schlösser, Herbert Eulenberg, Jakob Kneip und Wilhelm Schäfer bestimmen den literarischen Bereich. Joseph Wilden und Ernst Poensgen die weite Welt der Düsseldorfer Wirtschaft. Albert Kanehl und Willy Kauhausen unterstreichen das Düsseldorfer Brauchtum. In Otto Redlich Karl Koetschau und Paul Kauhausen haben die Düsseldorfer Jonges die führenden Männer der Düsseldorfer Museen und Archive geehrt.

Ein paar Stunden am Totensonntag auf dem Friedhof, ein Blumenangebinde, ein dankbares Erinnern für ein ganzes Jahr.

De Karlstadt...

... es dat Stadtveedel, wat zweschen de Königsallee, Harold-, Post-, Wall- on Jrawestroß litt, on mößden eejentlech Karl-Theodor-Stadt heeße, weil se zoröckjeht ob onse Korförscht Karl Theodor, dä dorch Bekanntmakong vom 7. September 1787 dat Jelände för de Festongsverjößerong zor Bebauong von Wohnhüser frei jejäwe hät. Die Plän solle, wie d'r Stadtbaumeester Karl Riemann domols festjestellt hät, zoröck jonn bes op'm Jan Wellem, ohne dat se zo der Ziet usjeföhrt wähe konnden. Der Festong vörjelareert wor östlech von de Zitadell e Ußwerk, wat bes no'm Jrafadolfsplatz jing on, genau wie die Festong selwer, von Jewässer ömjäwe wor. Wie dann e Deel von de Festongswerke nidderjeläht wor, wohden och die Jewässer rejeleert. So entstand bee de Neujealdong d'r Stadtjrawe, dä jo orsprönglech von de Landskron bes no'm Schwanemaat förhden, d'r Schwanespeejel on d'r Kaiserdeech vör'm Ständehus. En dem Jelände woht (1702–1738) en jrote Kasern aanjeläht, heehin och dat „Jasthus“, et alde Piljehus on et Spital, wat orsprönglech en de Rateringerstroß wor on spähdner no de Flengerstroß verläht wohde es. Herno wohd dat Spital no de Nüßerstroß verläht, wo et hüt noch als „Hubertusstift“ ze fenge es. Dat freijejäwene Jelände wohd en quadratische Blöck objedeelt on jov met sin schorjrade Stroße dem jonge Klassizismus en ganz harmonische Jestalt. Verscheedene Hüser en de Belkerstroß die sind hüt noch Zeuje von der verjängene Stilepoche.

De Hauptstroß en de Karlstadt wor de Kasernestroß, die als Ußfallstroß no'm Süde jedacht wor. Hee loren (lagen) langjestreckt die Kaserne. Et woren alles niddrije, ganz ohne Schmock jelbjetönchte Baute, die enne ärg nöchterne Endrock mahden. An de Eck von de Benrohderstroß de Atelier-, herno de Ulanekasern on anschleßend de Infantriekasern, die bes an de Karl-Theodor-Stroß jing. Meddelponkt en de Karlstadt wor d'r Karlplatz.

Zoesch Exerzeerplatz on dono dä Platz, wo d'r Karlstädter Maat afjehalde wohd on sons allerlee Schaustellonge opjeföhrt wohden. Dat Jäjestöck dovon wor dä stellere Schwanemaat, dä se us en Wöstenei, die et Volk „Kachelloch“ nannden, zo en järtnerische Anlare jemaht hant.

Noch bekanner wohden die Karlstadt, als d'r Maurenbrecher sin Poststation von de Zollstroß no de Poststroß verlähden. Nodem die Post domols verstaatlecht wohd, hät m'r 1858 am Eng von de Kasernestroß an de Haroldstroß e Postamt jebaut, wat för die domoleje Ziet modern jenannt wähe konnt. An der Stell steht hüt noch et Postamt 6, natürlech em hüddeje Stil. Dä Ömzoch von der Post von de Zollstroß no de Karlstadt on dä dodorch stärkere Verkehr op'm Karlstädter Maat, brahden (brachte) eenem op die Idee, ne vörnehme Jasthoff ze baue, wat dann d'r „Römische Kaiser“ en de Benrohderstroß wohd, dä eesch no de Johrhondertwende dorch d'r Bau von moderne Hüser v'rdrängt wohde es. Wie dat Festongsvörjelände op de Alleestroß (heut Heinrich-Heine-Allee) frei jejäwe wor, hät d'r Wilhelm Breidenbach als Eeschder ne Jasthoff medde en Jrönanlare gebaut on hät si Hus zo Ehre vom Landesrejent „Zum Herzog Wilhelm“ jenannt; dat es d'r Vörlööfer vom hüddeje „Breidebacher“ jewäse. Do moß et domols schon vörnehm jewäse sin. Johann Benzenberg schrift en sinne Breef vom 15. August 1805, dat hä do jejesse hät, wo die „Räthe der Dikasterien (Gerichte), Kaufleute, Landedelleute usw. speisten“. Hä moßden för't Esse 24 Stüber bezahle on ment, dat wör d'rselwe Pries wie beim Reiske. Sicher war Reiske gemeint, der Inhaber vom „Römischen Kaiser“.)

Och wohd die Karlstadt bekannt dorch die große Persönlichkeete, die do wohnden. En de Belkerstroß 15 wohnden d'r Robert Schumann, dä eesch, wie hä von Leipzig koom, an de Allee on Jrawestroß jewohnt hät. En de Karlstadt komponeerden hä eens von sin schönste Werke, die romantische Sinfonie Nr. 4. Hä hat do schon en chronische Jehernkrankheet on dehn von hee am 7. Feberwar 1854 (Rosemon-

dach) dä onselije Schreet on storzden sech en d'r Rhing. Wennse öm och redde konnden, wor'm doch nit mieh zo helfe on hä es am 29. Juli 1856 en Eendenich bee Bonn jestorwe. No sinne Dod hät sin Frau Klara, geb. Wieck, en de Poststroß jewohnt, wo och d'r Johannes Brahms jewohnt hät. En de Jrawestroß wohnden d'r Karl Immermann bis hä jehierot hät. Dono es hä no de Ratingerstroß ömjetrocke (umgezogen), wo hä am 25. August 1840 jestorwe es. Immermann hät en sin Memorabilie (Denkwürdigkeiten) d'r „Römische Kaiser“ festjehalde, wo och Grabbe emol afjesteeje wor. Dä selwe „Römische Kaiser“ hät och d'r Otto Erich Hartleben festjehalde en sin Offezeerstrajödie „Rosenmontag“, die sech en de Ulanekasern am Eng der 90er Johre zojedrare hät. So es de Karlstadt och en de Literatur enjejange.

An Verjnöje koom en de Karlstadt och keener zo kooz, besonders nit en de zwedde Hälfte vom verjange Johrhondert. Do wor en de Hohestroß et „Reichshallentheater“ wat, bes dat Apollotheater 1899 opjemaht wohd, et beste wor. En dem Hus hät dä jrote Homorest Otto Reuter sin eeschte Spore v'rdehnt. Volkstömlicher wor die „Bockhalle“ en de Poststroß, wo die bessere Härewelt er lockere Streech leechter veröbe konnden. Dann jov et do et „Vereinshaus“, wo wandernde Trupps Vörstellonge jowe. Hee maht m'r och deene Kenger Freud' met dem Laterna magica (Zauberlaterne). Em öwrije wor jo die Jarnison dat beläwende Element en de Karlstadt. Ob de Kasernestroß jing et oft rauh on laut her, besonders wen de Zaldate Usjang hadden. Do reihden sech Kneip an Kneip on Tingeltangels jeder Aht. En de Hauptsach et „Lämmchen“, wat noher Lostspellhus on dann Czardas-Palast jenannt wohd. Hee wohoden könsterliche on artestesche Denge opjeföhrt, die m'r späher Kabarett nannden. D'r „Kaisersaal“ en der selwije Stroß wor mieh Stammborg för Vereine, während d'r „Kaisergarten“ am Karlplatz en Aht von Familjekonzertlokal wor, wat dorch sin Damekapelle en besondere Not hat.

Verjangeheet sommer nie bereue,
an Erneeronge ons äwer erfreue.

Düsseldorfer Jonges im Hohen Venn

Die Tischgemeinschaft „de Hechte“ ließ es sich nicht nehmen, trotz des unbeständigem Wetters eine Tageswanderung ins Hohe Venn zu wagen. Gemeinsam mit Frau und Kind und Kegel traf man sich morgens um 7 Uhr, mit Stiefel und Regenkleidung wohl ausgerüstet, an der Südbrücke und stampfte nach einer Busfahrt schon um 9 Uhr durch das Hochmoor.

Nach einem deftigen Frühstück im Hochgras zogen dunkle Gewitterwolken auf, aber richtige „Hechte“ sind nicht so leicht zu erschüttern. Nach einer Zwangspause bei Blitz und Donner schlag unter einer kräftigen Eiche fand ein üppiges Mittagsspicknick im Grünen statt, das von allen Wanderteilnehmern gemeinsam vorbereitet war. Man lernte sich bei dieser ungewungenen Wanderung einmal so richtig kennen und hatte ausreichend Gelegenheit zum intensiven Gespräch wie zum „Motzen“. - Ein voller Erfolg, der nachahmenswert ist.

Walter Erdmann Dann aber standen wir
Zeit mitten in der
 Herausforderung,
 und die Zeit

Ein Menschenalter Unendlichkeit –
rinnt zwang uns,
durch die Zeit zu bekennen!

wie der Sand Doch nun werfen
durch das zuweilen
Glas. – schon die
In der Jugend Stunden
trieb sie uns ihre Schatten –
vor sich her, und die Zeit
warf uns webt
in die Verlockungen silberne Fäden
abenteuerlicher in unser
Reize. Haar..
Zeit der Unruhe. –

Anfang für Regierungsviertel?

Walter Först in „Forum West“: Der dritte Anlauf ist für Düsseldorf eine große Chance

Mit der städtebaulichen Entwicklung Düsseldorfs als Landeshauptstadt hat sich der Leiter der Landesredaktion des Westdeutschen Rundfunks, Walter Först, kürzlich in der Sendung „Forum West“ des 3. Hörfunk-Programms beschäftigt. Anlaß für diese Betrachtung über eine wichtige Phase Düsseldorfer Nachkriegsentwicklung war die Ausschreibung des Wettbewerbs für den Landtags-Neubau im Hafen. Das „Düsseldorfer Amtsblatt“ druckte Försts sachkundige Betrachtung im Wortlauf ab.

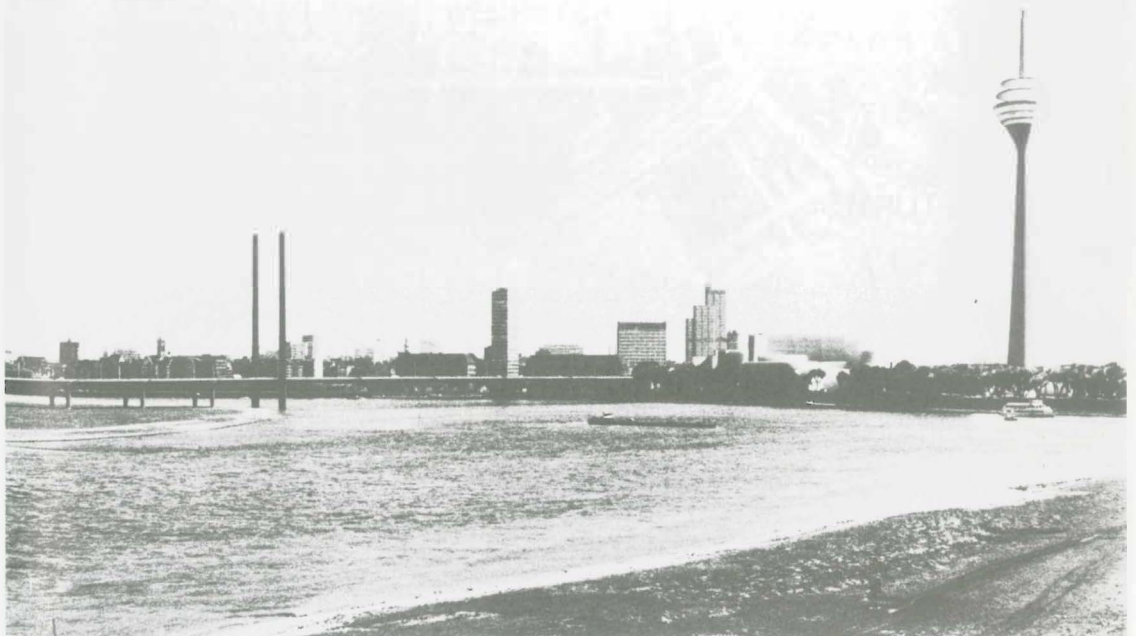
In diesen Wochen waren die Oberkasseler Rheinwiesen auf dem anderen Ufer gegenüber der Altstadt wieder Schauplatz des größten Volksfestes, das Düsseldorf aufzuweisen hat: Schützenfest in der Altstadt, aber die Kirmes ist drüben, auf dem anderen Ufer. Bis vor ein paar Jahren gab es auf den Rheinwiesen nur ab und

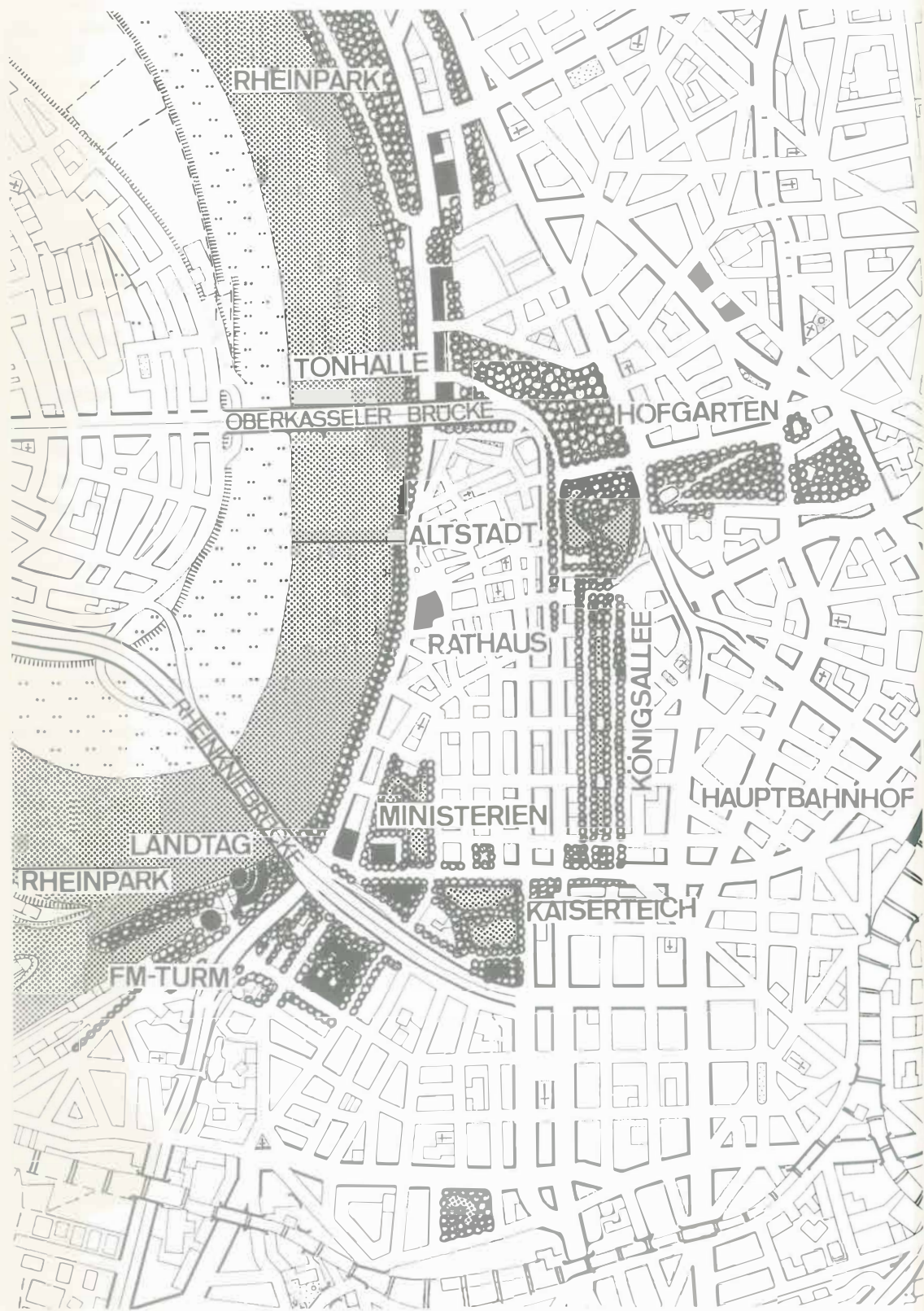
zu Schafherden, und dann, wie gesagt, im Hochsommer die Große Kirmes. Dann kam die Kniebrücke mit der Rampe quer über die Rheinwiesen, und das Schützenfest mußte etwas beiseite rücken.

Neuerdings kann vom Kirmesplatz aus der aufmerksame Beobachter jenseits des Rheins an der Hafeneinfahrt die Baustelle ausmachen, an der man begonnen hat, einen großen Fernmeldeturm zu errichten. Unmittelbar davor, direkt an der Einfahrt zum ersten Hafenbecken, ist der Platz, an dem der neue Landtag errichtet werden soll. Noch stehen da alte Lagerhäuser, die in ein paar Jahren abgerissen sein werden. Und wie der neue Landtag aussehen soll, darüber wird endgültig entschieden, wenn der Architektenwettbewerb abgeschlossen ist, der jetzt gerade ausgeschrieben wird. Auch das kann Jahre dauern, die Umgestaltung der Düsseldorfer Rheinfront zwischen Haroldstraße und Hafen wird noch etwas auf sich warten lassen.

Aber wenn es erst einmal soweit ist, dann dürfte das Ende einer Entwicklung erreicht sein, die vor 30 Jahren eingeleitet wurde, wenn auch zögernd mit großen Pausen, mit Mangel an Mut und mit fehlender Entschlossenheit.

So hoch soll der Düsseldorfer Funkturm in den Himmel ragen. Der eingezeichnete Turm wächst von Tag zu Tag





Düsseldorf ist nun mehr als 30 Jahre Landeshauptstadt. Als die britische Besatzungsmacht Ende August 1946 die Bildung des neuen Landes Nordrhein-Westfalen verfügte, entschied sie zugleich, daß Düsseldorf Hauptstadt dieses neuen Landes sein sollte. Man hat die Stadt damals nicht gefragt. Das haben Besatzungsmächte so an sich. Aber die Stadt hat sich ihrerseits auch schwer getan, die neue Würde, die natürlich auch eine Bürde war, anzunehmen.

In den ersten Jahren hatte Düsseldorf wie alle im Bombenkrieg stark zerstörten Großstädte andere Sorgen. Trümmerräumung und Wiederaufbau gingen vor, Wohnungen waren wichtiger als Verwaltungsgebäude.

Friedrich Tamms, der Stadtplaner, der 1948 nach Düsseldorf kam, hat schon früh die städtebauliche Chance erkannt, die sich Düsseldorf damals bot. Sein erstes Konzept für die Neugestaltung der Innenstadt sah ein Regierungsviertel an der Berliner Allee vor, die als breite, die Königsallee entlastende Nord-Süd-Straße, die deshalb damals auch Parallelstraße genannt wurde, mitten durch ein Trümmergebiet geschlagen wurde. Das Regierungsviertel an dieser Berliner Allee – und die Berliner Allee war um 1960 fertig – ist nicht zustande gekommen. Der Landesregierung war das Projekt zu teuer und zu aufwendig, obwohl sie für die Handvoll Mietobjekte, in denen die Ministerien untergebracht waren, jährlich Millionen Summen aufwenden mußte. Ein Alternativvorschlag, den Tamms machte, sah ein Regierungsviertel auf dem freien Gelände beiderseits des heutigen Kennedy-Dammes vor. Auch daraus wurde nichts. Heute stehen da große Hotels und Verwaltungsgebäude.

Einen zweiten Anlauf unternahm Friedrich Tamms um 1960 während der Amtszeit des Ministerpräsidenten Franz Meyers, der, anders als sein Vorgänger Karl Arnold, ein Gespür dafür hatte, daß die Hauptstadt des größten Bundeslandes, ohne deshalb Luxus zu betreiben, ein angemessenes Regierungsviertel

brauchte, und das nicht nur, um die an Personalstärke ständig wachsenden Ministerien unterzubringen, sondern auch um in vernünftigen Rahmen zu repräsentieren. Alle anderen Bundesländer hatten da mehr und besseres aufzuweisen, von den Rathäusern der Stadtstaaten Hamburg und Bremen bis Stuttgart und München. Aber auch der neue Anlauf für ein Regierungsviertel an der Haroldstraße und damit am Rheinufer blieb bald stecken.

Es gibt dort seit langem einige Ministerien, wenn das städtebaulich auch bescheidenere Realisationen sind. Das vorgesehene Gelände lag lange brach, übrig gebliebene Wohnhäuser wurden abgerissen. Und neuerdings steht mitten drin der Neubau des Innenministeriums. Daß der Landtag im 1949 wieder aufgebauten Ständehaus, dem Parlamentsgebäude des ehemaligen Rheinischen Provinziallandtags, dort auf die Dauer nicht bleiben kann, weil er zu klein und funktionell nicht eben befriedigend ist, weiß man seit zwei Jahrzehnten. Erst neuerdings hat man mit dem Projekt am Hafeneingang eine Lösung gefunden, die, wenn den Architekten ein in jeder Hinsicht befriedigender Entwurf gelingt, endlich den Anfang für ein neues Regierungsviertel machen wird, das Düsseldorf seit drei Jahrzehnten fehlt. Bis es soweit ist, und das heißt: bis außer dem neuen Landtag auch für das anschließende Regierungsviertel endgültige Lösungen gefunden sein werden, dürften aus den drei Jahrzehnten runde vier Jahrzehnte geworden sein.

(Düsseldorfer Amtsblatt)

Bettine Braun

Januar

Weiß ist die Welt,
ins Weiche fällt
still ein Kristall.

Nimm in die Hand
dies Zauberland:
hörst du den Widerhall?

Sieh ihn dir an.

Er schlägt in Bann
den Menschen und das All.

◀ Planskizze: Ein grüner Gürtel zwischen dem nördlichen und dem südlichen Rheinpark

Im neuen Jahr: Zähne zeigen ...

... nicht nur bei einem Besuch im Löbbecke-Museum

(Foto Gräf)



WENN'S
UM GELD
GEHT...



STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF
MIT DEM GRÖSSTEN ZWEIGSTELLENNETZ
IN DER LANDESHAUPTSTADT

ÜBER
150
JAHRE

(Fortsetzung von Seite VI)
Rektor a.D. Karl Nüsser überreichte im Namen der Martinsfreunde dem Baas „als Dank für die viele Freude, die die Jonges den Kindern stets bereiten“, eine Bronze-Plastik von K. H. Klein (den mantelteilenden Martin darstellend). Mit der Verteilung von kleinen Weckmännern an alle und einer umfangreichen Verlosung metergroßer Exemplare unter Mitwirkung der Glücksfee Renate Röhrscheidt (Lehrerin an der Sonderschule Buchenstraße) schloß der stimmungsvolle Abend.

(Rheinische Post)

20. November

Für Laudatio verzichtete Scheel auf Millowitsch

Um Düsseldorf verdient gemacht

Nachlese zur Ehrung bei den Jonges

Großer Abend bei den Düsseldorfer Jonges. Wie berichtet, erhielten der Architekt Prof. Dr.-Ing. Helmut Hentrich und Handwerkskammerpräsident Dipl.-Ing. Georg Schulhoff die große goldene Jan-Wellem-Medaille und wurden gleichzeitig Ehren-

mitglieder des Vereins. Die Laudatio auf Schulhoff hielt Altbundespräsident Walter Scheel, während Victoria-Generaldirektor Heinz Schmöle Prof. Hentrich ins rechte Licht rückte.

Er hätte zum gleichen Abend auch eine Einladung nach Köln zu Millowitsch gehabt, sagte Scheel, aber bei seiner langjährigen Verbundenheit mit Düsseldorf habe er doch die Laudatio auf seinen alten Freund Schulhoff halten wollen. Schulhoff sei gewiß keine bequemer Mann, aber Schützen (Schulhoff ist in diesem Sternbild geboren) könnten nun mal scharf schießen. Schulhoff sei ein bei allen Parteien hochgeachteter Politiker des Mittelstandes. „Nennen Sie einen Präsidenten, mich eingeschlossen, der über 30 Jahre amtiert“ (so lange ist Schulhoff schon Präsident der Handwerkskammer).

Unter viel Gelächter begann Heinz Schmöle seine Laudatio auf Prof. Hentrich in Düsseldorfer Platt. Laudatio sei en Red, aus der man us en Möschen Singvogel maht, so habe sien Lehrer Rangette gesagt.

(Fortsetzung Seite XI)

„Der Herr“

Das Spezialhaus für modische Herrenkleidung

Düsseldorf-Altstadt

Bolkerstraße 57

SCHNEIDER & SCHRAML

INNENAUSSTATTUNG
DÜSSELDORF STEINSTRASSE 11
AN DER KÖNIGSALLEE
TELEFON 32 91 46/47

Seit 1890

TEPPICHE – DEKORATIONEN – TAPETEN
POLSTERMOBEL



restaurant savarin

Geöffnet täglich ab 19.30 Uhr
außer Montag

Französisches
Restaurant
mit „Serge Ferry“

Düsseldorf
Bäckerstr. 5a - Ecke Citadellstr.
Tel. 32 58 27

Veranstaltungen Januar 1980

Vereinsheim: Brauereiausschank Schlösser, Altstadt 5

Dienstag, 8. Januar 1980, 20.00 Uhr

Aufnahme neuer Mitglieder

Außerdem hält Heinz Köster einen Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr. Mit Lichtbildern

Dienstag, 15. Januar 1980, 20.00 Uhr

Dr. Günter Heidecke

Präsident des Landesrechnungshofs Nordrhein-Westfalen


Wie stark – oder wie schwach – ist der Rechnungshof?

Dienstag, 22. Januar 1980, 20.00 Uhr

Planungsamtsleiter Dipl.-Ing. Kurt Schmidt, Leitender Baudirektor

Altstadt als Konfliktfeld zwischen Vergangenheit und Gegenwart Mit Lichtbildern


Innerbetriebliche Transportfahrzeuge

EBERHARD  **KESELING**

Düsseldorf
Mülheimer Straße 22

Tel. 62 62 21
FS 08 586 802

Gabelhubwagen
Gabelstapler bis 50 t
Seitengabelstapler bis 50 t
Zugmobile
Kranmobile
Diesel - Batterie - Gas
auch EX-geschützt



ALLIS-CHALMERS

Hausverwaltung

Wir sind ein Hausverwaltungsunternehmen und erfüllen Verwaltungsaufträge im Großraum Düsseldorf.

Wir arbeiten noch ohne EDV und bieten Ihnen

- persönlichen Einsatz
- zuverlässige Handwerker
- Steigerung der Rendite

Herbert Bukofzer

Geibelstr. 64 – Düsseldorf 1 – Tel. 67 82 57

Das Haus der
Komfort-Klasse
auf der Kö



Münch - Bülow

Inh. Alb. A. Bülow

Königsallee 90
Tel.-Sa.-Nr. 8 06 55
Telex 858 8081 Homb d

Michelin + VARTA
empfohlen

Seit 1841

KOHLN · HEIZÖL
WEILINGHAUS

DÜSSELDORF-HAFEN · CUXHAVENERSTR. 8 · RUF 308161



HOPPE
Bestattungen
Tag u. Nacht 34 39 75

Überführungen
Erledigung aller
Formalitäten
Am Steinberg 45

Ecke Himmelgeister Str., an der Uni

Dienstag, 29. Januar 1980, 20.00 Uhr

Empfang des närrischen Prinzenpaares

Vorschau:

Dienstag, 5. Februar 1980, 20.00 Uhr

Yoshio Fujimoto, Japanischer Generalkonsul

Japan, das unbekannte Land zwischen Tradition und Fortschritt

Und der Kulturfilm: „Zwischenmenschliche Beziehungen in Japan“

Dienstag, 12. Februar 1980, 19.11 Uhr (Einlaß ab 18 Uhr)

Herrensitzung in der Stadthalle (Fischerstraße)

Kartenvorverkauf und Platzverteilung über die Tischgemeinschaften
ab 8. 1. 1980

Eintritt: Mitglieder 10,- DM, Gäste 20,- DM

M K S

Minolta-Kopien –
der deutliche Unterschied.

Minolta

DAS WELTPATENT

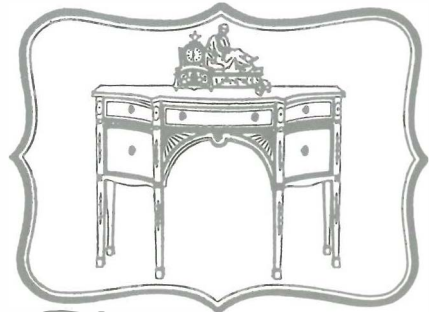
Der Minolta 301 Bürokopierer ist der erste Trockenkopierer der Welt mit der Rokkor Glas Faser Optik. Die bringt nicht nur eine bestechende Kopienqualität, sondern auch preisgünstige Kopien. Und das dürfte letztendlich das Interessanteste an dem Weltpatent für Sie sein.

**Monatsmiete DM 98,-
+ Mwst.**

Fordern Sie eine unverbindliche Beratung
oder Probestellung an.

MKS GmbH

Werkvertretung – Minolta Kopiersysteme
Görlitzer Straße 1 – Rheincenter
4040 Neuss 1 · Telefon 021 12/1 3001-04



**Raum-
ausstattung**
TAPETEN Eigener Parkplatz

Pieper

Tapeten, Dekora-
tionen, Lampen,
Orientteppiche, Stil-
möbel, Bodenbeläge,
Aufpolsterung von
Möbeln im eigenen
Atelier,

Anfertigung von
Dekorationen.

4 Düsseldorf
Ringelsweide 14-16
Tel. Sa.-Nr. 3410 08

Carl Mumme & Co.
Jalousie- und Rolladenfabrik

Fürstenwall 234 - Tel. 37 30 96
Ausführung in Holz und Kunststoff
Elektr. Antriebe - Reparaturen

Hermann Gärtner

Sanitäre Anlagen
Zentralheizungen
Telefon 44 61 86 + 44 17 97
Kaiserstraße 30

JOSEF COENEN

Malerei · Anstrich · Reklame
Ausführung von
Glasmosaik-Verlegearbeiten

Düsseldorf 30 · An der Plwipp 108
Postfach 30 04 45
Telefon Nr. 42 22 78 / 42 72 48



**PHILIPP
LEHMANN**

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

Putz
Akustikarbeiten
Rohbiz Trockenstück



Heinrich Mai & Sohn
4 Düsseldorf 11
Quirinstraße 11
0211/51922

ELEKTROARBEITEN

Schnelldienst preiswert
Tel. 224148

ROGGE

Düsseldorf - Wilkesfurter Straße 16



Leitungs- und Tiefbaugesellschaft

m.b.H. & Co. K.G.

4040 Neuss 1
Bataverstraße 86
Tel. (02101)53053

4000 Düsseldorf 1
Flingerbroich 2
Tel. (02 11) 2342 06

P. u. A.

HÜREN GmbH

HEIZUNG - SANITÄR - LÜFTUNG
MULTIBETON - Fußbodenheizung

Werftstr. 11 - Telefon 50 12 34/50 34 33



HUGO POHLMANN

werkstatt für malerei
und anstrich

frankenstraße 14 · düsseldorf
ruf 434321

MATHIAS BROCK

Holzbearbeitungsbetrieb
Bauschreinerei · Innenausbau

Hilden · Verbindungsstraße 15-19
Telefon 0 21 03 / 6 34 31

Hallen-, Industrie- und Wohnungsbau
Verlegung von Asbestzement- und
Polyesterplatten
Lieferung von Zuschnitten aus Feuer-
schutzplatten (auch mit Montage)



das erfrischt richtig

CC 70/4 G

COCA-COLA · koffeinhaltig · köstlich · erfrischend

Fako Getränke GmbH · Düsseldorf · Sternwartstraße 40

(Fortsetzung von Seite VII)

Aber Henrich sei ja schon ne Singvogel. Zahlreiche Bauwerke in aller Welt kündeten von seinem meisterlichen Können. Dazu sei Henrich ein Mäzen von hohen Graden, der der Stadt die wertvolle Glassammlung des Jugendstils geschenkt habe. Schulhoffs Dankesworte: Die Stadt, in der er aufgewachsen sei, habe es ihm so angetan, daß er sie auch in schwerster Zeit nicht verlassen habe. Henrich kam auf seine Anfangsjahre in Düsseldorf zu sprechen, wo er 1928 im Staatshochbauamt begann und seine Aufgabe die Renovierung der Andreaskirche

war. Er versprach anschließend, noch etwas an der Glassammlung zu tun.

OB Kürten hielt eine kleine Laudatio auf die Düsseldorfer Jonges. Sie seien eine lebendige und aktive Gemeinschaft, wenn sie auch nicht immer den Beifall aller Düsseldorfer finde. Mal ein Ausrutscher sei ihm lieber als ein Schlaf der Gerechten. Der Abend brachte auch einen musikalischen Genuß: die Philharmonische Gesellschaft unter Leitung von Helfried Viertel spielte Werke von Mozart und Beethoven.

P.

(Düsseldorfer Nachrichten)

» BENRATHER HOF «

Königsallee Ecke Steinstraße, Tel. 32 52 18
Inh. Bert Rudolph

Durch eigene Schlachtung und Metzgerei die gute bürgerliche Küche zu soliden Preisen!

Spezialausschank der Brauerei Schlösser GmbH

Stadt-
bekannt
für guten
Reifen-
Service
und
Fahrwerk-
Service

Reifendienst

FLASBECK KG



Heerdter Landstraße 245

Telefon 50 11 91-92

am Handweiser - Bunkerkirche



TAXI-FUNKTAXI-ZENTRALE eG

4 Düsseldorf, Kölner Straße 356

Betriebshof und Geschäftsstelle Telefon 77 10 11-14

TAXI-DIREKT-RUFSÄULEN:

Aachener Platz	3321 00	Garath S-Bahnhof	7033 33	Oberbilker Markt	7222 22
Belsenplatz	5360 00	Gertrudisplatz	2150 50	Paulistraße	7133 33
Bender-Straße	2811 11	Hansa-Allee	5918 18	Pfalzstraße	4828 22
Benrodestraße	in Arbeit	Heinrichstraße	6388 88	Rather-/Münster Str.	4639 91
Bilker Bahnhof	3123 23	Heyestraße	2814 14	Rochuskirche	3648 48
Bilker Kirche	3922 12	Hüttenstraße	3765 65	Schillerplatz	6677 00
Bochumer Straße	6528 88	Kalkumer Straße	4288 88	Schlesische Straße	2131 21
Börnestraße	3577 33	Kanalstraße	5390 00	Seeheimer Weg	7876 76
Bonner Straße	7900 33	Karolinger Platz	3336 46	Spichernplatz	4640 46
Brehmplatz	6641 42	Kirchplatz	3782 82	Staufenplatz	6840 20
Burscheider Straße	7611 11	Klinke	4252 56	Stockumer Kirchstraße	4373 33
Clemensplatz	4048 49	Kö/Bahnstraße	3266 66	Uni-Kliniken	3127 27
Dorotheenplatz	6678 28	Lessingplatz	7824 24	Uerdinger Straße	4375 75
Engerstraße	6820 20	Lilienthalstraße	4366 66	Uhlendstraße	6674 10
Franziusstr./Gladbacher Str.	3044 33	Luegplatz	5380 00	Unterbach/Mittelstraße	2043 43
Fürstenplatz	3123 12	Mostertplatz	4444 10	Vennhauser Allee	
Fürtherstr./Spangerstr.	7477 74	Nikolaus-Knopp-Platz	5033 11	(Freiheit)	2741 41

Wir bitten Sie, den Ruf mindestens 6mal durchläuten zu lassen.

Wenn der Taxiplatz nicht besetzt ist und bei Vorbestellungen wählen Sie bitte die Zentrale-33333-



Hermann Peltzer

Ihr Helfer und Berater bei einem Trauerfall
Düsseldorf-Hamm · Florensstraße 54 · Telefon 30 53 38
Mitglied der Düsseldorfer Jonges

Ewig ist
Ende und Anfang.

Vor dir
ein neuer Tag,
ein neues Jahr.

Hoffnungen ankern
im perlenden Sekt
dieser Nacht –
Wünsche zerfließen
im Morgendunst
irdischer Zukunft.

Walter Erdmann

Zeitgrenze

Rückschauend
ziehn wir Bilanz
in der
letzten Stunde des Jahres.

Kürzer als ein
Hahnenschrei
ist der
Sekundenschlag
der Zeit.

Denn ewig ist
Anfang und Ende.

SONNEN HERZOG

Farben

Herzogstraße 40
4000 Düsseldorf 1
Telefon 0211 37 70 71

Tapeten

Bodenbeläge

Dekostoffe

Künstlermalbedarf

Hobbyartikel

Werkzeuge

FRITZ THEISSEN & Söhne

ALUMINIUMFENSTER

ALUMINIUMFASSADEN



D Ü S S E L D O R F
P O S E N E R S T R. 1 5 6
T E L E F O N 2 1 4 0 4 1 - 4 6



BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN

Hobrecht-Epping

4000 Düsseldorf 1, Kirchfeld-
str. 112 (am Fürstenplatz)
Ruf 38 27 90

Karl Buchheim

Kürschnermeister

Meisterwerkstätten für feine Kürschnerarbeit

Düsseldorf
Talstraße 99, Tel. 34 56 32
Collenbachstraße 3, Tel. 44 32 78

Pelzwaren seit 1794

KÜHLER
Möbeltransport



Umzüge - Lagerung
Klavier- und Flügel-
transporte
Tankspedition
Himmelgeister
Straße 100
4000 Düsseldorf 1
Telefon 33 44 33



DR. HARREN

Gebäudereinigung
GmbH & Co. KG

Vertragsfirma der Düsseldorfer
Messegesellschaft m.b.H. - NOWEA

DÜSSELDORF

Verwaltung: Jahnstraße 66 · Telefon Sa.-Nr. * 37 20 01
Messebüro: Stockumer Kirchstraße 61 · Telefon * 45 10 45



Weingut Andre

W E I N K E L L E R E I

Rehren an der Mosel

Telefon: 026 73 / 219

Moselweine mit hohen und höchsten Aus-
zeichnungen, auch in feinerherber Ge-
schmacksrichtung.

Repräsentant: **Hans E. Tiemann**
Adlerstr. 70, Telefon 02 11/36 48 71
4000 Düsseldorf

Heinz Schleutermann

Bauschlosserei

Schaufensteranlagen

Mettmanner Straße 38 · Telefon 78 24 64



Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen

Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62



Gatzweilers Alt

Das beliebte

Düsseldorfer Altbier